Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang — Sonnabend, 30. Juli 1932 — Nr. 172.

Abreise der französischen Militärmission

A. Warschau, 29. Juli. (Eig. Telegr.)

Die Mitglieder der französischen Militär- und Marinemission in Warschau, deren Tätigkeit am 31. Juli zu Ende ist, haben gestern Warschau verlassen. Zu ihrer Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof zahlreiche Offiziere des Generalstabs, des Kriegsministeriums und der Warschauer Garnison unter Führung des Generals Zamorski eingefunden. Von den Mitgliedern der beiden französischen Missionen verbleibt allein der Unterseebootsachverständige Papillon in Warschau, der mit dem 1. August die Stellung eines Marineattachees bei der hiesigen französischen Botschaft übernimmt.

Der gegenwärtige französische Finanzminister Botschafter in Washington?

Paris, 29. Juli. Der sozialistische **„Populaire"** erklärt, er habe erfahren, daß der gegenwärtige Finanzminister Germain Martin demnächst zum französischen Botschafter in Washington ernannt würde. Germain Martin wolle besonders die Regelung des Schuldenproblems betreiben. Als wahrscheinlicher Nachfolger Germain Martins für den Posten des Finanzministers nennt das Blatt den Senator Cheron.

Painlevé will angeblich die Bombenflugzeugregimenter auflösen

Paris, 29. Juli. **„Echo de Paris"** verzeichnet aufgeregt das Gerücht, daß Luftfahrtminister Painlevé beabsichtige, ohne die Ratifizierung der Lausanner Abkommen durch das Parlament abzuwarten, die Bombenflugzeugregimenter aufzulösen. „Echo de Paris" nennt dies eine heuchlerische Lösung, über die sich niemand im Lande werde täuschen lassen und die den Zusammenhalt der Verteidigungsorganisation der französischen Luftstreitkräfte brechen würde.

Sechs Tote bei einer Benzinexplosion in der Tschechoslowakei

Sillein, 29. Juli. **In einer Ortschaft im tschechischen Bezirk Kriz ereignete sich eine katastrophale Benzinexplosion, die 6 Todesopfer forderte. In seinem Keller war der Kaufmann Adolf Knoepfelmacher mit dem Einfüllen von Benzin beschäftigt, wobei ihm die Magd behilflich war, die eine brennende Kerze in der Hand hielt. Die entweichenden Benzingase fingen plötzlich Feuer, und der Benzinbehälter explodierte. Die Folgen waren furchtbar.** Die Decke des Hauses stürzte ein. Fensterrahmen und Bauwerk wurden durch die Explosion weiter vom Unglücksort weggeschleudert. 6 Personen wurden tödlich verletzt, 9 schwer und 15 leicht.

Die Nachforschungen nach den Toten der Niobe

Kiel, 29. Juli. **Auf die Nachrichten von der Sichtung einiger Toten der „Niobe" an der Fehmarn-Küste war noch gestern abend der an der Unfallstelle in Fehmarn-Belt liegenden Arsenalschlepper „Hunte" in die bezeichneten Gewässer abgegangen, um Nachforschungen anzustellen. Sie sind jedoch völlig ergebnislos verlaufen. Heute früh sind von Kiel zwei Schnellboote zu dem gleichen Zweck ausgelaufen. Die an Bord der „Hunte" befindlichen Tauchmannschaften haben heute die Arbeit am Wrack wieder aufgenommen.**

*

Kiel, 28. Juli. **Wie der Leiter der Bergungsarbeiten an der untergegangenen „Niobe", Kapitänleutnant Boie mitteilt, ist nach dem Stand der Arbeiten von heute vormittag eine Bergung der im Wrack eingeschlossenen Toten der „Niobe" zurzeit unmöglich.**

Gekentert

Im Gelände der Volksschule in Pelcowizna bei Warschau befindet sich eine Ferienkolonie in der Nähe der Weichsel. Gestern wollte nun eine Gruppe von Mädchen auf einem Boot übersetzen. Beim Abstoß des Bootes kenterte es, und die Insassen fielen ins Wasser. Da jedoch der Erzieher Michał Rachoński mit vier Schülern sofort zu Hilfe eilte, konnten alle Mädchen gerettet werden. Eine Lehrerin erreichte das Ufer mit 5 Mädchen am Arm und auf dem Rücken.

Die Absichten der deutschen Reichsregierung

Unterredung mit dem Reichskanzler

Moralische Gleichberechtigung

Reichskanzler v. Papen äußerte sich dem Berliner Vertreter der „United Preß" gegenüber eingehend über die Absichten der Reichsregierung.

Der Kanzler hob zunächst hervor, der rascheste Weg zur Wiederherstellung der Wohlfahrt der Welt bestände darin, daß Deutschland seinen Platz an der Sonne zurückerhalte. Die Welt könne nicht wieder zu Wohlstand gelangen, bevor nicht Deutschland seine Stellung als gleichberechtigter Staat wieder einnehme; das gelte sowohl für das moralische und politische Gebiet wie für Wirtschaftsfragen.

„Meine Regierung", so erklärte der Kanzler, „sieht ihre vornehmste Aufgabe darin, Deutschland die wirtschaftliche und politische Stellung im Völkerleben zurückzugewinnen, auf die es Anspruch hat. Bei Erfüllung dieser Funktion würden wir nicht nur die Lebensfähigkeit Europas erhöhen, sondern auch in erheblichem Maße zur Lösung der gesamten Weltkrisis beitragen.

Dabei habe ich selbstverständlich im Auge, daß im Interesse der Welt den ungeheuerlichen Diskriminationen, deren Gegenstand Deutschland durch den Versailler Vertrag geworden ist, ein Ende gemacht werden muß, und daß z. B. die moralische Aechtung Deutschlands, die in der Kriegsschuldlüge liegt und in der Wegnahme unserer Kolonien zum Ausdruck kommt, die unter der Begründung erfolgte, daß wir die schlechtesten Kolonisatoren der Welt seien, abgeschafft werden muß. Der Kampf gegen diese Aechtungsbestimmungen wird unerbittlich fortgeführt werden."

Auf die Frage, ob Deutschlands Forderung auf Gleichberechtigung in Rüstungsfragen bedeute, daß Deutschland aufrüsten wolle, wenn die anderen Mächte nicht abrüsteten, erklärte der Kanzler:

„Nein, wir wollen ein Heer lediglich für unsere eigene Sicherheit und den Schutz unserer Grenzen, die keineswegs so gesichert sind, wie die Grenzen Frankreichs. Das heißt nicht, daß wir ein Heer verlangen, das Mann für Mann so stark sein muß wie das Frankreichs, sondern daß wir auf moralischer Ebenbürtigkeit und dem Recht bestehen, eine moderne militärische Ausrüstung zu besitzen."

Auf die Bitte, seine Auffassung über die deutsch-französischen Beziehungen näher darzulegen, betonte der Kanzler, daß er nie ein militärisches Bündnis zwischen Deutschland und Frankreich vorgeschlagen habe. Er habe jedoch bei Herriot gelegentliche Besprechungen zwischen den Generalstäben Deutschlands und Frankreichs angeregt, die dazu dienen sollten, Mißtrauen zu zerstreuen und beiden Staaten Sicherheit zu gewährleisten.

Auf die Frage, ob nach seiner Ansicht die Wiederherstellung Deutschlands auch die Wiedereinführung der Monarchie mit sich bringen würde, meinte der Kanzler: „Wir haben andere Probleme zu lösen, die weit wichtiger sind. Die ganze Frage ist heute einfach nicht aktuell."

Zum Schluß wies der Kanzler auf die Enttäuschung hin, die in Deutschland Platz gegriffen hat, als der Erfolg der Lausanner Konferenz plötzlich durch die Art entwertet zu sein schien, in der das Gentlemen-Abkommen zwischen England, Frankreich, Italien und Belgien und der französisch-englische Konsultativpakt ans Licht kamen und mißverstanden wurde.

„Journal" gegen die deutsche und die amerikanische Auffassung über internationale Zusammenarbeit

Paris, 29. Juli. Die gesamte französische Presse veröffentlicht das Interview, das der Reichskanzler von Papen einer amerikanischen Nachrichtenagentur (United Preß) gewährte und in dem er die deutsche Stellungnahme zu den Problemen der internationalen Politik nochmals eingehend wiederholte und Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung in rechtlicher Hinsicht und in der Frage der Sicherheit nochmals betonte.

Die Stellungnahme der französischen Blätter zu diesem Interview ist ähnlich der, die sie gegenüber der Rundfunkrede des Reichswehrministers eingenommen haben. Der Kanzler übernehme, schreibt zum Beispiel das **„Journal"**, die Erklärungen des Generals von Schleicher, gegen die, wie das Blatt erfahren haben will, Herriot gestern dem deutschen Botschafter gegenüber Einwände vorgebracht habe.

Im Zusammenhang mit der Besprechung des Kanzler-Interviews nimmt „Journal" auch gegen die amerikanischen Bestrebungen nach politischer und wirtschaftlicher Konsolidierung der internationalen Lage Stellung. Das Blatt ist mit einer eventuellen Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz nach Washington, wie Senator Borah anregte, nicht einverstanden. Amerika habe zwar, meint das Blatt, das Recht, sich als Gläubiger um die Zukunft seiner Schuldner zu kümmern und zu versuchen, die Gefahren neuer Erschütterungen zu verhindern. Aber was, so setzt das Blatt hinzu, könnte Umwälzungen eher hervorrufen, als eine Abrüstung der Verteidiger der Ordnung. Demgegenüber hebt **„La Republique"** hervor, daß bereits festgelegt worden sei, daß die aallgemeine Abrüstung binnen kürzester Frist nach der Entwaffnung Deutschlands durchgeführt werden solle, und spricht sein Erstaunen darüber aus, **daß Frankreich erst dreizehn Jahre nach Abschluß des Versailler Vertrages vor eine Alternative gestellt werde, wie sie General v. Schleicher vorgetragen habe.**

Blutige Zusammenstöße in Washington

Aus Washington wird gemeldet, daß es dort wegen Geldforderungen zu blutigen Kämpfen zwischen ehemaligen Frontsoldaten und der Polizei gekommen ist. Eine Gruppe ehemaliger Frontsoldaten der sog. Bonus-Armee leistete der Polizei Widerstand bei ihrer Verdrängung aus den von ihnen besetzten Regierungsgebäuden in der Pensylvania Avenue.

Es kam dabei zu Zusammenstößen, die ernsten Charakter annahmen! Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und mußte zu mehreren Verhaftungen schreiten. Selbst Militärabteilungen wurden herangezogen. Kavallerietruppen begaben sich nach dem Weißen Hause, um die Residenz des Präsidenten Hoover zu schützen. Die bisherigen Kämpfe, die auf finanzieller Grundlage beruhen, haben eine Reihe von Verhaftungen ehemaliger Frontsoldaten zur Folge gehabt. Ferner werden 2 Tote gemeldet, darunter ein Polizist.

*

Washington, 28. Juli. Bei Zusammenstößen mit den Veteranen wurden nach den letzten Feststellungen ein Kriegsveteran durch Schüsse getötet und zwei weitere schwer verwundet; ein vierter wurde durch einen Säbelhieb verletzt. Ein Unteroffizier der Armee hat eine Brandwunde an der Hand davongetragen. Außerdem erlitten auf beiden Seiten mehrere Leute leichte Gasvergiftungen.

Die Veteranenlager in und bei Washington geräumt

Washington, 29. Juli. Reuter.) **Die Bundestruppen haben die Veteranen mit Tränengasbomben nicht nur aus ihrem Lager im Herzen der Hauptstadt, sondern auch aus ihrem Hauptlager in dem fünf Meilen von der Hauptstadt entfernten Anacostia vertrieben, wo sich 7000 Veteranen und 500 Frauen und Kinder befanden. Die Lager wurden in Brand gesetzt. Etwa 50 Personen sind verletzt worden. Einige Soldaten erlitten Gasvergiftungen und Brandwunden.**

Politischer Mord in Charbin

London, 29. Juli. Einer Exchange-Meldung aus Charbin zufolge wurde ein höherer sowjetrussischer Eisenbahnbeamter namens Salter von vier Russen erschossen, die chinesische Kleidung trugen. Es soll sich um einen Racheakt von Weißgardisten handeln.

Englische Denkschrift in Ottawa

Auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa wurde gestern eine englische Denkschrift vorgelegt über die Handelsbeziehungen zwischen England und den Gliedstaaten des Britischen Weltreiches. Mit dieser Denkschrift will sich die englische Delegation auf der Reichskonferenz gegen den Vorwurf eines australischen Vertreters verteidigen.

In der Denkschrift wird auf Grund statistischer Feststellung darauf hingewiesen, daß neun Zehntel aller aus den britischen Gliedstaaten nach England eingeführten Waren zollfrei nach England kämen, während die Einfuhr aus anderen Staaten nach England nur noch zu einem Drittel zollfrei sei. Umgekehrt werde der englischen Warenausfuhr nur wenig Zollfreiheit durch die Gliedstaaten gewährt. Daraus gehe hervor, daß England die Einfuhr aus den Gliedstaaten stark bevorzuge. Am Schluß der Erklärung der englischen Delegation wird noch darauf hingewiesen, daß die Hälfte der englischen Ausfuhr in das nichtbritische Ausland gehe. Jeder Versuch zur Einschränkung dieser Ausfuhr müsse notwendig die Kaufkraft Englands schwächen und würde somit auch die Wirtschaft der britischen Gliedstaaten schädigen.

Das Fest des polnischen Meeres

Das Programm der bevorstehenden Feierlichkeiten des „Święto Morza" in Gdingen sieht u. a. einen Festgottesdienst im Beisein des Staatspräsidenten vor, zelebriert vom Bischof Okoniewski. Es folgen verschiedene Ansprachen, darunter auch eine Ansprache des Schöpfers von Gdingen, Minister Kwiatkowski, und des Generals Dreszer. Eine Huldigung von Vertretern Pommerellens vor dem Staatspräsidenten, ein Vorbeimarsch, ein Besuch von Kriegsschiffen, Theatervorführung, Volkslieder und Tänze bilden das weitere Programm. Für die Teilnehmer der Meeresfeiern sind, wie schon gemeldet, besondere Bahnvergünstigungen vorgesehen.

Der „Ill. Kurjer" in Danzig verboten

Danzig, 29. Juli. Der Danziger Senat hat, einer Pat.-Meldung zufolge, eine Verfügung erlassen, wonach die Verbreitung des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codz." im Gebiet der Freistadt Danzig für die Dauer eines Jahres verboten wird. Das betroffene Blatt hat diese Maßnahme seiner maßlosen Deutschenhetze zuzuschreiben.

Deutsch-amerikanischer Länderboxkampf unentschieden

Berlin, 28. Juli. Der Boxkampf der deutschen und amerikanischen Amateure in Chikago mußte wegen eines Gewitterregens 24 Stunden später als geplant stattfinden. Nach unserer Zeitrechnung trafen die beiden Mannschaften in den frühen Morgenstunden des Donnerstag aufeinander. 50 000 Zuschauer sahen zu, wie sich die amerikanischen Boxer bemühten, sich für ihre letzte 10 : 6-Niederlage in Berlin zu revanchieren.

Der Fliegengewichtler Spannagel-Barmen ließ seinen Gegner Baltzer kaum zur Besinnung kommen. Er siegte klar nach Punkten. Der alte erfahrene Boxer Ziglarski-München hatte den ausgezeichneten Amerikaner Leo Rodak zum Gegner. Die größere Schnelligkeit bringt den Münchener in der 3. Runde nach unentschiedenem Schlag-Wechsel in Führung. Scheinkofer-München kann den U. S. A.-Mann Goodmann gleich in der ersten Runde zweimal zu Boden schicken. Auch in den zwei letzten Runden ist der Deutsche überlegen.

Damit liegt Deutschland 6 : 0 in Führung!

Leider kamen die amerikanischen Vertreter der schweren Klassen dann mächtig auf. Rothier fertigt Franz Kortz-Oberhausen nach Punkten ab und der Berliner Campe wird von Johnny Paghan schon in der zweiten Minute aus dem Ring zu schlagen, ohne sich bis 10 erheben zu können. Hans Bernlöhr-Stuttgart kommt zu gut in Fahrt. Die Punkte fallen an seinen Gegner Sutton. Hans Berger-Duisburg verausgabt sich dafür zu sehr im Anfang. Er kann das Tempo gegen Wiater nicht durchhalten.

Damit kommt U. S. A. mit 8 : 6 in Führung.

Aber dann jezt Kohlhaas-Münster gegen Duffy Donch alles auf eine Karte. Schon in der 1. Runde kann er seinen Gegner dreimal zu Boden schicken. In der 2. Runde bleibt Donch über die Zeit liegen. Damit endete das Treffen Deutschland—Amerika 8 : 8 unentschieden.

Am 20. August wird das Treffen in Milwaukee im Anschluß an die Olympischen Spiele wiederholt werden.

Nach Pikiliszki

A. Warschau, 29. Juli. (Eig. Telegr.) Der stellvertretende Außenminister Beck und der vorgestern hier eingetroffene polnische Gesandte in Moskau, Patek, sind gestern abend nach dem Gute Pikiliszki abgereist, wo der Kriegsminister, Marschall Piłsudski gegenwärtig seinen Sommerurlaub verbringt. Beck und Patek werden in Pikiliszki über die Unterzeichnung des polnisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes Bericht erstatten. In Verbindung mit dieser Reise und den letzten außenpolitischen Vorgängen wird in der oppositionellen Presse heute morgen erneut von einer möglichen Demission des Außenministers Zaleski, der jetzt in Karlsbad zur Kur weilt, gesprochen. Als möglicher Nachfolger Zaleskis wird im „Robotnik" neben Beck jetzt auch Patek genannt.

Die abfällige Kritik der französischen und der rumänischen Presse an der Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion durch Polen erweckt in der heutigen Warschauer Morgenpresse doch einige Beunruhigung. Es zeigt sich, daß alle polnischen Versicherungen, die Unterzeichnung des Paktes werde an dem bisherigen Bündnisverhältnis zwischen Polen und Rumänien nichts ändern, in Bukarest nicht geglaubt werden.

Die „Gazeta Warszawska" führt heute morgen aus, es sei Polen nichts anderes übrig geblieben, als auf eigene Faust und allein den Pakt mit der Sowjetunion zu unterzeichnen. Denn die französische Außenpolitik gehe in den letzten Jahren neue Wege der Konzessionen gegenüber Deutschland, die sowohl Frankreichs wie Polens Stellung in Europa bedrohten und die Polen veranlassen müßten, eigene Wege zu seiner Sicherung zu beschreiten. Die deutschen Forderungen nach der Wiederherausgabe eines Teils des polnischen Territoriums seien es im Grunde gewesen, die Polen zum Paktabschluß mit Rußland gedrängt hätten.

*

Ministerpräsident Prystor hat seinen Urlaub plötzlich abgebrochen und ist gestern abend von Pikiliszki nach Warschau abgereist, wo er in den heutigen Vormittagsstunden eintreffen wird.

Das Eisenbahnunglück bei Berlin

Ueber das gestern bereits gemeldete Eisenbahnunglück werden noch nachstehende Einzelheiten gemeldet:

Der Personenzug 208 sollte um 17.35 Uhr auf Bahnhof Gesundbrunnen eintreffen. Er passierte die Weiche dicht vor der Bahnbrücke mit verringerter Geschwindigkeit und hatte freie Einfahrt erhalten. Auf dem von Bernau kommenden Gleis der Stettiner Strecke fuhr eine einzelne Maschine in gleicher Richtung wie der Stralsunder Zug. Kurz vor der Bahnbrücke vereinigen sich die Gleise der Nord- und Stettiner Bahn. Jedenfalls hat **der Führer der Rangiermaschine das Haltesignal auf seinem Gleis überfahren,** so daß seine Lokomotive an dem Schnittpunkt der beiden Gleise gegen den Personenzug 208 fuhr. Durch den heftigen Anprall wurden von den zwölf Personenwagen des Stralsunder Zuges fünf aus den Gleisen geworfen; sie kippten um. **Ein Wagen wurde gegen die Wand des Stellwerks geschleudert, die zum Teil zusammenstürzte.** Die Signalanlagen des Stellwerks und Kabelleitungen der elektrischen Vorortbahn nach Oranienburg wurden dabei so beschädigt, daß sie zeitweilig nicht zu benutzen waren.

Der Stellwerksbeamte alarmierte sofort den Bahnhof Gesundbrunnen, von dem aus der Stettiner Bahnhof, Feuerwehr, Polizei und Rettungsamt um Hilfe ersucht wurden. Das Zugpersonal, andere Bahnbeamte und die unverletzten Reisenden der anderen Wagen machten sich sofort an die Rettung der Verunglückten. **Aus den umgestürzten Wagen ertönten Hilferufe und Schmerzensschreie der Verletzten.** In kurzer Zeit war ein Hilfszug vom Stettiner Bahnhof mit Aerzten und Arbeitspersonal zur Stelle. Von der Feuerwehr trafen drei Züge ein, das Rettungsamt hatte zehn Krankenwagen und zwei Aerzte entsandt. Drei Freiwillige Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, die von der Beerdigung ihres Ehrenvorsitzenden kamen, befanden sich im Augenblick des Unglücks gerade an der Behm-Brücke und konnten sofort eingesetzt werden.

Die Befreiung der in den umgestürzten Wagen eingeschlossenen verletzten Personen gestaltete sich zum Teil sehr schwierig. Mit den Hakenleitern der Feuerwehr erstiegen die Rettungsmannschaften die umgestürzten Wagen, schlugen die Fenster und Türen ein und zogen die Verletzten ins Freie. Mehrfach mußten aber Schneidebrenner zur Hilfe genommen werden, um Schwerverletzte, die zwischen Eisenteilen und Holztrümmern festgeklemmt waren, bergen zu können. Aerzte und Sanitätspersonal legten den Verletzten Verbände an, und mit dem Krankenwagen wurden sie dann in die nächsten Rettungsstellen und Krankenhäuser gebracht.

Der erste der umgestürzten Wagen war von der Rangiermaschine getroffen worden, infolgedessen befanden sich in ihm auch die meisten Schwerverletzten. Eine Frau war so unglücklich eingeklemmt worden, daß sie bald danach verstarb. Unter ihr lag ein Mann, der nach stundenlangen vergeblichen Versuchen ihn zu befreien, noch Lebenszeichen von sich gab. Ein Arzt gab ihm eine Spritze zur Linderung seiner unerträglichen Schmerzen. Eine Frau war ebenfalls in dem ersten schwerbeschädigten Wagen zu Tode gedrückt worden. Die Leichen wurden in das Schauhaus gebracht.

An der Unglücksstelle selbst spielten sich erschütternde Szenen ab. Die meisten Insassen des Zuges waren Ferienreisende, die aus den vorpommerschen Bädern und von der Insel Rügen zurückkehrten. Bereits gerettete Reisende suchten jammernd und weinend nach ihren Angehörigen, die sich noch in den umgestürzten Wagen befanden und über deren Schicksal zunächst in der allgemeinen Aufregung nichts zu erfahren war. Ein starkes Polizeiaufgebot sperrte die Umgebung der Behm-Brücke ab. Tausende von Neugierigen hatten sich angesammelt, um die Vorgänge unten auf dem Bahnkörper zu beobachten. Der Führer der Rangiermaschine konnte noch nicht vernommen werden, da er bisher nicht aufzufinden war. Wahrscheinlich ist der Beamte, als er das Unglück übersah, in der ersten Verwirrung davongelaufen. Der Fernverkehr über die Nordbahn mußte zur Beendigung der Aufräumungsarbeiten umgeleitet werden. Das Befinden einiger Schwerverletzten ist besorgniserregend.

Um die Weltwirtschaftskonferenz

Die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz soll nach einer englischen Meldung später erfolgen, als ursprünglich angenommen wurde. Ein englisches Blatt will erfahren haben, daß die Einberufung der Konferenz deshalb hinausgeschoben werde, um der amerikanischen Regierung Gelegenheit zu geben, von sich aus die Konferenz nach Amerika einzuberufen, so wie es Borah vor kurzem vorgeschlagen hatte.

Unruhen in Marokko

In Französisch-Marokko fanden starke Kämpfe statt zwischen französischen Kolonialtruppen und einem Eingeborenenstamm, der sich der französischen Oberherrschaft noch nicht unterworfen hat. Die Eingeborenen sollen schwere Verluste erlitten und in die Flucht geschlagen worden sein. Auch auf französischer Seite sei ein Offizier gefallen sowie ein Unteroffizier und drei Mann.

Hetze gegen Gravina

Die aus polnischen Quellen stammende Meldung, daß möglicherweise der Däne Rosting den Danziger Völkerbundskommissar Grafen Gravina ablösen werde, kam für die nicht unerwartet, die die Hetzarbeit der polnischen Presse gegen den Beauftragten des Völkerbundes beobachtet haben. Besonders der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" hatte es sich zur Aufgabe gemacht, alle paar Tage die Forderung zu wiederholen, daß Graf Gravina von seinem Posten zurücktreten müsse. Noch in seiner letzten Sonntagsnummer hat das Blatt gegen Gravina einen umfassenden Leitartikel veröffentlicht, der mit der Frage an den Völkerbund endete, wie lange er noch die „Indolenz seines Vertreters" dulden wolle. Das Blatt gibt sich auch den Anschein, als sei es berechtigt, die Tätigkeit des Danziger Völkerbundskommissars zu kontrollieren und von ihm Rechenschaft zu verlangen. Es sagt: „Wir erwarten eine klare, unzweideutige Antwort von dem Hohen Kommissar des Völkerbundes. Ein Ausbleiben der Antwort werden wir als negative Antwort ansehen."

Daneben aber bemüht sich die Regierungspresse, den Grafen Gravina auf eine gewisse Einstellung gegen das nationale Lager der Danziger Bevölkerung festzulegen.

Der „Dziennik Poznański", das Posener Regierungsorgan, bringt einen Bericht seines Vertreters Proszyński über eine Unterredung mit dem Hohen Kommissar Grafen Gravina, dem polnischen diplomatischen Vertreter Minister Papée und dem Präsidenten des Senats Dr. Ziehm. Diesen Bericht haben auch die anderen Regierungsblätter übernommen.

Der Darstellung des polnischen Journalisten zufolge hat Graf Gravina ihm zum Eingang der Unterredung seine Ansicht dahingehend geäußert, daß man am besten von Danzig nicht viel spreche, was am meisten zur Beruhigung beitragen würde. Die polnische Presse könne viel dazu tun. Der Berichterstatter hat dann sofort die Nationalsozialisten erwähnt, worauf Graf Gravina ihm geantwortet haben soll:

„Unsere Völker spielen Krieg wie die Kinder. Für die Deutschen sind Uniform und Parade notwendige Dinge. Ohne das können sie nicht bestehen. Staatsstreich? Diese 4000 . . .?"

Der polnische Berichterstatter behauptet in diesem Zusammenhang, daß „der Schatten des Hakenkreuzes" über der Unterredung gelegen habe.

Ueber Gdingen soll sich Graf Gravina folgendermaßen geäußert haben:

„Die polnische Regierung nutzt natürlich beide Häfen aus, aber die Privatinstitutionen ziehen Gdingen vor. Offenbar kann die polnische Regierung sie nicht zwingen, sich nach Danzig zu wenden. Danzig ist ein alter Hafen mit alten Einrichtungen. Gdingen ist ein neuzeitlicher Hafen."

Der Verfasser will dann die Möglichkeit eines Putsches in Danzig in die Unterredung gebracht haben, die Graf Gravina bestimmt abgeleugnet habe. Der polnische Journalist knüpft daran die Bemerkung:

„Ich bekomme allmählich den Eindruck, daß der Hohe Kommissar nicht nur nicht daran glaubt, sondern auch nicht daran glauben will."

Dem Grafen Gravina, den der Berichterstatter als einen lebhaften Menschen mit vielen Gesten schildert, der aber nicht den Eindruck eines „Mannes der großen Rasse, die das Imperium Romanum gegründet habe, mache", stellt er dann dem polnischen diplomatischen Vertreter Minister Papée gegenüber, von dem er eine geradezu byzantinische Schilderung gibt als von einem „Menschen mit unbewegtem Gesicht, ohne Pathos und ohne Gesten", der gleichzeitig zuhören und telephonische Befehle geben kann usw. Was Minister Papée ihm gesagt hat, ist allerdings gerade nichts Neues, sondern die alte Behauptung, daß „Polen Danzig und Gdingen brauche und die beiden Häfen die beiden Lungen Polens seien."

Präsident Ziehm nennt der Verfasser des Artikels einen alten Mann von junger Energie. Der Präsident habe dem Berichterstatter erklärt, daß es in Danzig keine antipolnischen Schikanen gebe, und der Verfasser will den Eindruck gehabt haben, daß Ziehm vollkommen an seine Worte auch geglaubt habe, er sehe aber den Splitter im polnischen Auge und nicht die Balken in den Danziger Augen.

Es war bisher nicht möglich festzustellen, inwieweit die Aeußerungen, die der polnische Journalist z. B. dem Grafen Gravina in den Mund legt, wirklich gefallen sind.

Wer redigiert den „Tajny Detektyw"?

Der „Kurjer Poznański" gibt eine Mitteilung des „Robotnik" weiter, in der vom Redaktionsstab des „Tajny Detektyw" die Rede ist, der in letzter Zeit besonders von der nationaldemokratischen Presse scharf bekämpft wird. Das Organ der Posener Nationaldemokraten nimmt die Gelegenheit wahr, um seine antisemitischen Gefühle zu bekunden. In der Warschauer Meldung wird nämlich behauptet, daß Juljusz Leo, Sohn des nicht mehr lebenden hervorragenden galizischen Politikers (früher Vorsitzender der polnischen Volksgruppe in Wien und Krakauer Stadtpräsident) und der Krakauer Rechtsanwalt Dr. Maksymiljan Kornreich den „Tajny Detektyw" redigieren.

Wenn der Prophet nicht zum Berge kommt . . .

Messen auf der Walze

Berlin. Alte Geschichte: wenn der Prophet nicht zum Berge kommt, muß der Berg zum Propheten kommen. Mit anderen Worten: wenn die Käufer nicht zum Verkäufer kommen, muß der Verkäufer zu ihnen gehen, was ja nichts übermäßig Neues ist, denn Hausierer und fliegende Händler gibt es wahrhaftig in den Städten und auf dem Lande genung.

Neu und durchaus zeitgemäß aber ist es, wenn regelrechte kleine Messen jetzt auf die Walze gehen. All die schönen und vielfach bewunderungswürdigen Fachausstellungen, die immer wirksamer auf die Nöte und Forderungen des Tages abgestellt werden, haben sich nicht in dem erhofften Maße bewährt, weil gerade die Leute, für die sie berechnet waren, heutzutage weniger denn je Zeit und Geld haben, sie zu besuchen. Das gilt in erster Linie für alle jene Veranstaltungen, die für die Bedürfnisse der Klein- und Stadtrandsiedler zugeschnitten sind, eine soziologische Kategorie von Menschen, die durchaus neu ist und durchaus neuartige Bedürfnisse hat.

Da die Befriedigung dieser Bedürfnisse durch die großen repräsentativen Messen und Ausstellungen bisher nicht erzielt werden konnte, weil eben diese Siedler viel zu viel zu tun haben, um einen ganzen Tag den Besuch einer solchen Veranstaltung zu widmen, hat nun die Wirtschaftsstelle des Allgemeinen Deutschen Selbsthilfe-Siedlerbundes den Entschluß gefaßt und auch schon verwirklicht, das oben zitierte Sprichwort in die Praxis umzusetzen.

Eine erste sonntägliche Siedlermesse wurde im Bereich des Berliner Siedlungsgürtels veranstaltet. Dabei nahm man mit äußerster Sorgfalt darauf Bedacht, sich ausschließlich auf die praktischen Bedürfnisse des Siedlerlebens und — wenn möglich noch ausschließlicher — auf die Knappheit des Siedlerbeutels einzustellen. Das Ergebnis rechtfertigte den Versuch. Nach des Tages Arbeit und Last kamen die Siedler, zumeist ahnungslos, zum Abendschoppen, in die Gastwirtschaft, in deren Garten und Räumen die kleine Messe aufgestellt war. Man sah, prüfte, diskutierte, tauschte Erfahrungen aus und schließlich kaufte man auch, kaufte mehr, als die Veranstalter dieser Wandermesse erwartet hatten, knüpfte Geschäftsbeziehungen an, wechselseitige sogar, so daß die Siedler hier auch gleich Gelegenheit fanden, ein paar Zentner Kirschen oder Erdbeeren oder sonstige Früchte ihres Fleißes zu annehmbaren Bedingungen abzusetzen.

Not bricht eben nicht nur Eisen, Not macht auch erfinderisch und — vor allen Dingen — Not macht auch die deutschen Behörden nachsichtig genug, um derartig vernünftigen Lösungen aktueller Probleme keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Hoffentlich lernt man auch bei uns in Polen aus diesem beachtenswerten Beispiel.

Moselfahrt aus Liebeskummer

Rudolf G. Binding, der berühmte Sohn eines berühmten Kriminalisten, dessen Gedichte ungewöhnlich zart gefühlt sind, dessen Roman „Der Opfergang" ein großer Erfolg war und noch ist, tritt so kurz vor den Sommerferien mit einem ganz kleinen, schmalen Bändchen vor uns hin. Das ist wirklich eine zarte wehmütige Kleinigkeit dieses schmale Bändchen, das den Titel „Moselfahrt aus Liebeskummer" trägt. Insgesamt sind es 44 Seiten, dazu eine Reihe Moselfahrtphotographien, ein feiner Druck, den Spamer in Leipzig besorgt hat. Das Ganze aber ist ins Leben gebracht worden von dem modernen und feinsinnigen Verlag Rütten & Loening in Frankfurt am Main.

Man nimmt das kleine Büchlein in die Hand und schaut zunächst einmal so hinein. Da steigt schon aus den Zeilen, die wir kosten, etwas auf, das uns an einen zarten Mosel mahnt, den wir an einer stillen Gasthausterrasse trinken. Es geht da eine Friedfertigkeit und eine Stille von dem zarten kleinen Büchlein aus, die uns eine „höhere Heiterkeit" vermacht. Man sollte diese Büchlein den Friedlosen in die Hand geben. Das Büchlein ist so seltsam weltabgewandt geschrieben und dabei so fest auf dem Boden der Wirklichkeit stehend. In der sorgfältigen und wie Kristall klargeschliffenen Sprache leuchtet ein wehmütiges Weltgefühl auf, das in der Lage ist, alle unsere seelischen Regungen zu durchleuchten. Ganz künstlerisch und schön ist die Novelle der Landschaft" auch in die Umgebung der Mosel hineingestellt, wie ringsum allenthalben die Pflege der Weinberge mühevoll ist, wie in der schieferbröckelnden Unterlage alles nur der menschlichen Hand anvertraut. In ungeheuren langen, sorgfältig aufgerichteten Armeen reihen sich die Weinreben aneinander bis zur „größten Parade, dem größten zusammenhängenden deutschen Weingebiet zwischen Zeltingen und Bernkastel. Nirgends Unterbrechungen, nirgends Verschwendungen" — gleichsam wie ein Symbol. Und dann heißt es in diesem Zusammenhang: „Und wahrhaftig, wo die Toten in kurzen geraden Wegen unter den ausgerichteten Kreuzen dem Friedhof von Bernkastel zwischen den herandrängenden Weinbergen ruhen, ist es wie eine kleine unheitere farbige Spielerei zwischen dem heiteren Ernst des grünenden reifenden Lebens. So zusammengedrängt rings von Rebenbergen hat jeder Ort seine Toten dicht bei sich. Der Tod braucht nicht viel Raum und die Toten keinen Schatten. Denn der Wein braucht Sonne."

Und der Dichter schildert den Mann im Zug, der traurig wird, wenn ein Tunnel die Wagen verschlingt, dessen Augen aber aufleuchten, wenn wieder die Täler frei werden. Es ist ein Mann, der wohl alle die Lagen kennt, in denen der Wein wächst. Denn seine Augen glühen leuchtend auf. Und manchmal ist seine Erregung so stark, daß er in die Tasche greift, um einen Weintropfen hervorzuziehen und daran verzückt und fromm zu riechen.

Sonne, Weinduft, blühende und grünende Reben und die Mosel im Tal ergänzt durch köstliche Bilder. Es ist ein Ausflug an die deutsche Mosel die jedem Freund dieses Erdenwinkels neue Wünsche in die Seele zaubert — hinzufahren. Es wacht die Sehnsucht auf, alles zu vergessen, was uns im Alltag beschwert und bedrückt.

rst.

Arme, verkannte Tiere . . .

Millionen Regenwürmer

Die Sonne der Wahrheit geht vor ihnen auf!

Es gibt wenig Geschöpfe, die in ihrem innersten Charakter so verkannt werden wie die Regenwürmer. Früher verfolgte man sie in dem Glauben, sie seien schädlich, dann überzeugte man sich von ihrer Harmlosigkeit und ließ sie in Ruhe. Eine weitere Periode der Erkenntnisse billigte den Regenwürmern sogar eine Art von passivem Nutzen zu und ermahnte die Menschen, Regenwürmer als Bereicherung des Landes zu betrachten, denn sie seien nötig zum Unterhalt der verschiedenen Maulwürfe, Igel und anderer Insektenfresser, die schädliche Engerlinge, Maulwurfsgrillen und sonstige Schädlinge vertilgen.

Aber erst jetzt geht die Sonne der Wahrheit voll und ganz über dem Regenwurm und seiner Unentbehrlichkeit auf. Naturwissenschaftler haben staunend erkannt, daß einzig und allein der Regenwurm Schöpfer und Erhalter aller fruchtbaren Erde ist. Achtzig Prozent aller im guten Humusboden lebenden Tiere sind Regenwürmer. In einem Qudratmeter Laubwaldboden fand man 358 von ihnen, und man berechnete, daß ein einigermaßen guter Boden auf einem Hektar mindestens drei und eine halbe Million Regenwürmer beherbergen muß. Ihr Gewicht beträgt dann 2000 Kilogramm, was in Rindvieh übersetzt, einen ganz ansehnlichen Bestand ergäbe.

Und die Bedeutung der Regenwürmer? Liegt in ihrer Verdauung. Wir wissen, daß das verwesende Laub der Bäume, die Halme und Gräser den Nährwert des Bodens ausmachen. Aber sie könnten sich zersetzen soviel sie wollten, es nützte dem Boden gar nichts, wenn sie nicht zuvor durch den Darm des Regenwurms gewandert wären, in dem ein kunstvoller Prozeß sie nutzbar macht. Diese Verdauung und dazu die Auflockerung durch den sehr beweglichen Regenwurm verschafft dem Waldboden seine Fruchtbarkeit, erzeugt die beste Erde, die wir überhaupt kennen . . .

Dr. A. B.

Sachsen in Wahlfieber

In der „Jugend" lesen wir:

Ich muß immer, wenn Wahlen in Sicht sind, an Herrn Dröbelmann denken. Der stand vorm Zeitungsaushang und nassauerte.

„Staatsgerichtshof entscheidet: Wahlen zum Hessischen Landtag sind ungültig!" sah er dann in großen Lettern gedruckt.

Wandte sich zu seinem Nebenmann und sagte mitfühlend:

„Jezzd missn die nu schon widdr wählen, die armen Schwajne . . .!"

Gemüt

Süßmann ist schwer krank.

Der Arzt kommt jede Stunde.

Plötzlich geht Emma, Süßmanns Weib, ins Nebenzimmer.

„Wohin gehst du, Emma?"

„Ich will deiner Mutter einen Brief schreiben über deine Krankheit."

„Schreib ihn, Emma!"

Emma ging und schrieb.

Aber nach wenigen Minuten kam sie wieder. Oeffnete die Tür und fragte:

„Sag, Süßmann, schreibt man Begräbnis mit t oder g?"

In ihm sein

Es ist etwas wert, wenn wir bei dem Herrn sind, ihm nahe, unter seinen Augen, an seiner Hand. Aber es gibt etwas Größeres. Johannes nennt es das Sein in ihm (1. Joh. 2, 5—6). Freilich das macht kein Mensch von sich aus. Wie will ein Mensch das fertigbringen, sein Leben ganz in seines Herrn Hand zu betten, ja mit Wort und Werk und allem Wesen so ganz in der Atmosphäre Gottes zu leben, daß das eigene Ich ganz in ihm auf- und untergeht, daß an ihm nichts Eigenes mehr zu sehen ist, sondern nur er? Das ist Tat der Liebe Gottes, die eine arme Menschenseele ganz umschließt mit ihrem ewigen Erbarmen. Aber solches In-Ihm-Sein ist kein träges Ruhen und Genießen, wie es wohl in der Mystik verstanden wird. Wo die Liebe Gottes in einem Menschen ist, da ist sie auch wirksam, da wird er ein Mensch, der sein Wort hält und wandelt, gleichwie er gewandelt hat. Denn aus dieser tiefsten inniasten Lebensverbundenheit einer Seele mit ihrem Herrn quillt eine unsagbare Kraft in sie. Die Alten erzählten ihre Sage vom „Hürnen Siegfried", der, in Drachenblut getaucht, nun von unverwundbarer Drachenhaut umgeben war; ist das nicht das schöne Los der Seele, die, in dem Blute Jesu Christi reingebadet, nun in seiner vollen Gemeinschaft steht? Solche Seele ist gewappnet gegen die feurigen Pfeile der Versuchung, ist stark, fest im Glauben zu widerstehen, ist geheiligt zum Gehorsam gegen sein Wort und zum Wandel in seinen Wegen. Das alles ist Gabe, ist Gnade, das alles wird der Seele geschenkt und wird in der Seele Wirklichkeit, die sich von der Liebe Gottes in Christo überwinden läßt. Man mag das christliche Mystik nennen, der Name tut nichts zur Sache. Der Kenner der geistigen Bewegungen weiß, daß Mystik mit ihrer Aufhebung des Unterschieds von Gott und Ich nichts zu tun hat mit dieser Liebes- und Lebensgemeinschaft der Seele mit ihrem Heiland, aber ob man das so nennt oder nicht, darauf kommt es nicht an, nur darauf, daß es wirklich so werde, wie Tersteegen singt: Ich in dir, du in mir, laß mich ganz verschwinden, dich nur seh'n und finden.

D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 29. Juli

Sonnenaufgang 4.07, Sonnenuntergang 19.50; Mondaufgang —, Monduntergang 17.46.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 753. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 14 Grad Cels.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 30. Juli

Schwüles, meist wolkiges Wetter mit Neigung zu einzelnen Regenfällen und örtlichen Gewittern. Mäßige südwestliche Winde.

Wasserstand der Warthe am 29. Juli + 0,17 Meter, gegen + 0,26 Meter am Vortage.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Freitag: „Katharina II."

Teatr Nowy:

Freitag: „Die Hotelratte".
Sonnabend: „Die Hotelratte".
Sonntag: „Die Hotelratte".

Freilichttheater (Plac Nowomiejski 5):

Freitag: „Hochzeit auf der Wallischei"

Kinos:

Apollo: „Truglichter". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Das Schiff der Verbannten".
Metropolis: „Die Insel der Geheimnisse". (½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Im Dunkel einer Großstadt". (5, 7, 9.)
Wilsona: „Verführt". (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik

× **Abschied.** Heute, Freitag, nacht hat wieder ein angesehener und in weiten Kreisen geachteter deutscher Mann unsere Stadt verlassen. Dr. Egon Friderici, langjähriger Leiter der Luban-Wronke-Werke, der seit einiger Zeit zurückgetreten ist, hat sich auf seine Besitzung in Brandenburg begeben, um ein neues Tätigkeitsfeld zu suchen. Ein kleiner Kreis seiner Freunde war die letzten Stunden seines Hierseins noch in froher Runde mit ihm zusammen. Auf den ferneren Pfaden wünschen alle, die ihn kannten, ihm herzlich Glück.

10-Guldennoten der „Bank von Danzig". Die „Bank von Danzig" weist darauf hin, daß gemäß der Bekanntmachung vom 18. April die aufgerufenen 10-Guldennoten am 31. Juli ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Jedoch wird die Bank noch bis Ende August bei ihr eingereichte 10-Guldennoten in Zahlung nehmen oder gegen andere Zahlungsmittel umtauschen.

× **Schärferes Vorgehen gegen Baumfrevler.** Nach einer Verfügung des Innenministers (Dz. Ustaw Nr. 60 vom 12 Juli 1932) werden gegen Baumfrevler verschärfte Maßnahmen angewendet werden. Nach dem Wortlaut dieser Verfügung werden alle diejenigen Personen, die sich in öffentlichen Anlagen, Friedhöfen, Gärtnereien usw. an Obstbäumchen, Sträuchern, Rasen, Gemüsebeeten, Blumen, Früchten, Chausseebäumen vergehen, mit Gefängnisstrafen bis 3 Monaten, ferner mit Geldstrafen bis zu 3000 zl belegt. Außerdem müssen die Täter Entschädigungen in dreifacher Höhe des verursachten Schadens zahlen. Diese neue Verfügung tritt mit dem 1. September 1932 in Kraft.

× **Filmbandbrand.** Im Kino „Renaissance" (ul. Kantaka) entstand gestern während der ersten Vorführung ein Filmbandbrand. Nur dank des energischen Eingreifens des Kinooperateurs, der das brennende Band zum Fenster auf den Hof warf, wurde ein größeres Unglück verhütet.

× **Eile mit Weile.** Einer hiesigen Herrschaft verschwanden plötzlich 100 zl. Der Verdacht wurde sofort auf das Dienstmädchen gelenkt und Anzeige erstattet. Als ein Kriminalbeamter sich bereits an die Arbeit machte, kam der Anzeigende hereingestürzt und erklärte, der 100-Zlotyschein hätte sich wiedergefunden. Die Großmutter hatte ihn nämlich genommen und unter die Servietten auf dem Büfett geschoben. In solchen Fällen muß man vorsichtig sein, da öfters ein Unschuldiger verdächtigt wird.

× **Prügelnde Weiber.** In der ul. Andrzejewskiego 6 kam es zwischen den Nachbarinnen Helene Sokolowska und Melanie Zawadzińska zu einer Prügelei, wobei die Zawadzińska dermaßen verletzt wurde, daß die ärztliche Bereitschaft hinzugerufen werden mußte.

× **Gefundene Kindesleiche.** Im Solatscher Park wurde die Leiche einer Neugeburt männlichen Geschlechts vorgefunden.

× **Ueberfahren.** In der Kl. Gerberstr. wurde Thomas Kusinek aus Starołęka von einem Fleischerwagen überfahren aber glücklicherweise nur leicht verletzt.

× **Vermißt.** Vinzent Sommerfeld aus Rzenin, Kr. Samter, teilte der hiesigen Polizei mit, daß seine 19jährige Tochter, welche bei Stanisławski, Bäckerstr. 20/21 beschäftigt war, seit dem 1. Mai d.J. kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat.

Wochenmarktbericht

Selten ertragreich an Garten- und Feldfrüchten ist der diesjährige Sommer! Die Verkaufsstände auf dem Wochenmärkten liefern den besten Beweis dafür und zeigen eine so übergroße Fülle des Angebots jeglichster Art, daß den Händlern trotz des guten Besuchs und der niedrigen Preise kaum Gelegenheit geboten wird, ihre Waren restlos zu verkaufen. — Der Gemüsemarkt lieferte Tomaten zum Preise von 60—80 gr das Pfund, Schnittbohnen 15—20, Wachsbohnen 20—25, Saubohnen 20, Schoten 20—25, Spinat 15—20, Kartoffeln 3; ein Kopf Blumenkohl kostete 15—40, Salat 5, 3 Stück 10 gr, Rotkohl 30—40, Weiß- und Wirsingkohl 10—20; für ein großes Bund Mohrrüben zahlte man nur 5 gr, für Kohlrabi 10, Zwiebeln 10, Radieschen 10—15, rote Rüben 10. Der Pilzmarkt brachte Pfifferlinge für 35—40 das Pfund, Steinpilze für 1.50, Butterpilze 1.00. Eine Zitrone kostete 15—20, eine Gurke 5—8, die Mandel 30—40. Für ein Pfund Süßkirschen wurden 30 gr verlangt, für Sauerkirschen 10—20, Stachelbeeren 30—50, Johannisbeeren 25—30, Blaubeeren 50, Rhabarber 10—15, Walderdbeeren 80, Himbeeren 30—40, Äpfel 20—50, Birnen 20—60, Preißelbeeren 60—80 Die ersten Pflaumen kosteten 50—60. — Für ein Huhn forderte man 1—2.50, für Enten 2.50—3.50, Gänse 4.00—6.00, Tauben das Paar 1.40—1.50. — Die Preise für ein Pfund Tafelbutter betrugen 1.60—1.70, für Landbutter 1.50—1.60, Weißkäse 50—60, Milch das Liter 20, Sahne 1.60, Eier die Mandel 1.10—1.20. — Die Preise für Fleischwaren lauteten: Schweinefleisch 70—90, Kalbfleisch 80 bis 1.10, Rindfleisch 90—1.10, Hammelfleisch 1.30, Kalbsleber 1.60, Schweinsleber 1.20, Schmalz 1.30, roher Speck 90—1.00, Räucherspeck 1.20. — Die Fischstände zeigten heute ein größeres Angebot an lebender und toter Ware. Man zahlte für ein Pfund Schleie 1—1.20, für Hechte 1.50, Kareuschen 1.20—1.30, Barsche 80—1.10, Zander 1.80, Aale 1.20—1.60, Wels 1.80, Weißfische 50—80, Krebse die Mandel 1—2.50 zł.

Der letzte Weg

Gestern, Donnerstag, nachmittag um 6 Uhr versammelte sich auf dem israelitischen Friedhof an der Glogauer Straße (Marsz. Focha) eine große Trauergemeinde. Hunderte und Aberhunderte von Menschen aus der ganzen Stadt, deutsche Frauen und Männer, Hunderte von polnischen Eltern, zum Teil mit ihren Kindern, füllten den Friedhof nahezu bis zum letzten Platz, um dem verstorbenen Sanitätsrat Dr. Theodor Pinkus, der so jäh aus dem Leben gerufen worden ist, das letzte Geleit zu geben. Schlicht war der Sarg mit dem schwarzverhängten Tuch auf die Bahre gestellt, vor der Kapelle, die Gattin mit ihren Kindern stand an dieser letzten Wohnung, fassungslos in ihrem Schmerz, und unter den alten, rauschenden Bäumen, da stand nun die Menge Kopf an Kopf gedrängt. Alle mit ernsten Gesichtern, sehr viele Augen mit Tränen gefüllt. Aus der Kapelle ertönt Gesang, eine helle Tenorstimme stimmt die wehe Totenklage an, die Männerchöre fallen feierlich und schmerzlich ein. Eine ganze Zeit ertönt diese ergreifende Klage, während die Abendsonne golden durch die Bäume fällt. Dann ergreift Sanitätsrat Dr. Kantorowicz das Wort, um im Namen der Freunde, als sein bester Freund, die Abschiedsworte zu sprechen. Mit zu Herzen gehenden Worten, beherrscht von Klugheit, widmet er diesem Toten den Nachruf, der alle Hörer ergreift. Er kommt auf die menschlichen Eigenschaften zu sprechen und auf die Gaben des Arztes, der ein Meister der Diagnose war; er zeigt, wie dieser Tote in allen Kreisen verehrt und geliebt worden ist, wie er stets als Menschenfreund über allen nationalen und konfessionellen Meinungsverschiedenheiten stand, ohne jemals zu verleugnen, daß er ein Deutscher sei. Heimatliche Liebe hielt ihn hier fest, ließ ihn ausharren, denn er entstammte einem alten Patriziergeschlecht der Provinz. Die Lücke, die sein Tod hinterläßt, ist nicht zu schließen. Was wir an Theodor Pinkus verloren haben, das wird sich erst noch zeigen. Nach Sanitätsrat Dr. Kantorowicz ergriff das Wort Herr Dr. Landsberg-Berlin, gleichfalls ein alter Freund und enger Mitarbeiter, zugleich verwandt mit dem Toten, zu einer Abschiedsrede, die der Verdienste des Verblichenen gedachte und der rastlosen Tätigkeit, die es sich zum Ziel gesetzt hat, „im Dienst sich zu verzehren". Nach den Ansprachen wurde nun die sterbliche Hülle von der ganzen großen Schar der Trauernden zu Grabe geleitet, um dort in der Heimaterde den letzten Ruheplatz zu finden.

Kostbare Kränze wurden herbeigetragen, und die Schlußworte, schlicht und ergreifend, sprach Herr Dr. Haase im Namen des Deutschen Aerztevereins. Dann zog die gewaltige Menschenmenge noch einmal an der offenen Gruft vorbei, um den Toten zum letzten Male zu grüßen. Immer wieder zogen die Trauernden vorüber, und viele, viele Blumensträuße wurden in das Grab geworfen. „Ja, sie haben einen guten Mann begraben. Doch uns war er mehr . . ." rst.

Zum Schwersenzer Raubmord

Weitere Verbrechen des Mörders Wdowiak?

× **Posen**, 29. Juli. Die in letzter Zeit verübten Morde und Raubüberfälle wurden in den meisten Fällen durch das Dienstpersonal aufgeklärt. Auch der Mord an der Frau Szumann in Schwersenz wurde durch die 16jährige Aufwärterin Kujawa zuerst entdeckt. Am kritischen Tage kehrte die Frau Szumann vom Frühgottesdienst heim und ließ die Tür unverschlossen. Kurze Zeit darauf drang in die Wohnung der 20jährige Adam Wdowiak, der in der Nachbarschaft wohnte, ein, verschloß die Tür hinter sich, warf sich über die Frau und würgte sie so lange, bis sie leblos auf das Bett fiel. Dann begann der Mörder mit der Plünderung der Wohnung. In diesem Augenblick klopfte das Bedienungsmädchen an die Tür. Als sie keinen Einlaß erhielt, erschien ihr die Sache verdächtig. Sie begab sich infolgedessen an das Fenster und sah von dort den in der Wohnung sitzenden Mörder Wdowiak, der ihr als Dieb bekannt war. Sie ließ nun einige Nachbarinnen als Posten zurück, begab sich selbst zur Polizei und meldete den Vorfall. Die sofort erschienenen Sicherheitsorgane umstellten das Gebäude, und einige Beamte drangen durch das Fenster in die Wohnung ein, wo sie die alten Frau bereits tot auf dem Bette liegend vorfanden. In der Wohnung war alles durchgewühlt. Auf einige Anrufe meldete sich niemand. Nach längerem Durchsuchen der Wohnung fand man den Mörder in einem großen Reisekorb versteckt vor.

Trotz des jugendlichen Alters ist Wdowiak ein gefährlicher Bursche. Er steht jetzt im Verdacht, den Raubmord an der Händlerin Margarethe Mędlewska und deren Sohn Alexander am 20. Oktober 1930 in der Warschauer Straße verübt zu haben, dessen Täter bisher nicht ermittelt werden konnte. Allem Anscheine nach wird der Schwersenzer Raubmord zur Aufklärung weiterer Verbrechen des noch jugendlichen Mörders führen.

Tschechische Fußballer in Posen

Trotz der schweren Finanzkrise, mit der die Sportvereine zu kämpfen haben, sind die Posener in der Lage, wieder eine ausländische Mannschaft gegen „Warta" spielen zu sehen. Diesmal sind es Tschechen, die in Posen zu Gaste weilen. Von der Spielstärke der Brunner **„Zidenice"** zeugen am besten die Niederlagen der Krakauer Spitzenvereine „Cracovia" und „Garbarnia". Daß die Tschechen aber auch geschlagen werden können, ergibt sich aus dem letzten 4 : 1-Siege, den L. K. S. über die Tourneemannschaft davontrug. „Warta" dürfte alles daran setzen, um ihre haushohe Niederlage wettzumachen, die sie vor zwei Jahren gegen „Zidenice" erlitt. Das Spiel findet am morgigen Sonnabend statt und beginnt um 6 Uhr nachm. auf dem „Warta"-Platze.

Inowrocław

z. **Falscher Steuerkontrolleur.** Bei dem hiesigen Urząd Skarbowy arbeitete seiner Zeit ein Andrzej K. als Exekutor, der die einkassierten Gelder in seine Tasche fließen ließ und deshalb seinen Posten aufgeben mußte. Auf diese Weise sind verschiedene Personen in der Stadt betrogen worden. Um aber die Einwohnerschaft von weiteren Schäden zu bewahren, wird vor K. gewarnt.

z. **Taubstummer, der hören und sprechen kann.** Seit einiger Zeit besucht die hiesige Einwohnerschaft ein taubstummer Mann mit einem Zeugnis aus der Taubstummenanstalt, um Briefpapier, Bleistifte usw. unterzubringen und sein Leben damit zu fristen. Doch am Abend verwandelt sich dieser taubstumme Mann, wird hörend und sprechend und befindet sich meistenteils in Begleitung leichtlebiger Damen, wobei auch beobachtet worden ist, daß er dabei bedeutende Beträge verausgabt. Schließlich wollte sich die Polizei diesen Mann mal genauer ansehen und nahm ihn auf das Polizeikommissariat, wo der Schwindler entlarvt wurde. Hier behauptete er, daß mit ihm ein Wunder geschehen sei. Nach seinem Ausweis handelt es sich um einen Wawrzyniec Nowaczyk aus Lissa.

z. **Gewitterschaden.** Bei dem am Dienstag niedergegangenen Gewitter schlug ein kalter Blitzstrahl in das Wohnhaus des Landwirts Roman Kirchof in Rojewo, Kr. Inowrocław, wobei das Dach zertrümmert wurde. Der Blitz lief an der Decke und den Wänden entlang, beschädigte die Tapete und fuhr an einer anderen Stelle wieder zum Dache hinaus. Die dort anwesende 11 jährige Meta Finger wurde durch den Schlag am linken Fuße leicht verletzt.

z. **Diebstahl der 313 Dollar aufgedeckt.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß einer Frau Lagler aus Amerika 313 Dollar, die dieselbe zu ihrer Rückfahrt nach Amerika im Koffer aufbewahrt hatte, entwendet waren. Es stellte sich nunmehr heraus, daß der Dieb der eigene Neffe der Frau Lagler, Konrad Zieliński ist, der das ganze Geld inzwischen in Bromberger Vergnügungslokalen durchgebracht hat.

z. **Feuer im Kreise Mogilno.** Ein Feuer wütete am gestrigen Nachmittag gegen 4 Uhr auf der Besitzung des Landwirts Leon Przybysz in Papros, wo ein Stahl und ein Schuppen mit sämtlichen toten Inventar ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden wird auf 25 000 zł geschätzt ist aber durch Versicherung gedeckt.

Krotoschin

In einem Wasserloch ertrunken. Der 18jährige geisteskranke Johann Mieliarz aus Polskie Olendry, Kr. Krotoschin, ertrank in einem Wasserloch. Verschulden dritter Personen liegt nicht vor.

Filmschau

Im Dunkel der Großstadt

Mit diesem Ufafilm hat das Słońce-Theater einen guten Griff getan. Selten sahen wir in den letzten Monaten in Posen einen Film, der so geschickt in der Regie, so sauber in der Aufnahmetechnik, so spannend und mit so gesundem Humor gewürzt in der Handlung ist und in dem so gute Schauspielkunst gezeigt wird. Ein Verbrecher kommt nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis wieder auf die schiefe Bahn. Er möchte ein neues Leben beginnen, aber es gelingt ihm nicht. Ein Mädchen steht da im Wege. Dieser Weg zwischen den Gefängnisstrafen ist nicht nur spannend und unterhaltsam, er läßt uns auch in den Menschen schauen, der den Weg nicht findet den er gehen möchte. Alles in allem also ein Film, den man wärmstens empfehlen kann. jh.

Golantsch

ly. **Beim Baden ertrunken.** Vorgestern ging der 19jährige Arbeiter Bolesław Makowski aus dem benachbarten Orte Laskownice-Wielkie in dem dortigen See baden. Anscheinend erlitt er einen Herzschlag und ist ertrunken.

ly. **Feuer.** Dieser Tage wütete hier ein großes Feuer. Bei dem Kaufmann Helaka war durch einen schadhaften Schornstein das Wohnhaus in Brand geraten. Bei der großen Dürre griff es derart schnell um sich, daß es vollständig niederbrannte. Große Mengen an Weißwaren und anderen Stoffen wurden vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt gegen 70 000 zł. Der größte Teil ist durch Versicherung gedeckt.

Lissa

k. **Eine schwere Verletzung** zog sich der Schlosser Rybiński aus Pawłowice, Kr. Lissa, zu als er dabei war, ein Eisenrohr, das er in den Kohlen fand, zu öffnen. Das Rohr, in dem sich wahrscheinlich Dynamit befand, explodierte plötzlich und verletzte R. am Gesicht, an der Brust und an den Händen. In sehr schwer verletztem Zustande ist R. ins Lissaer Spital geschafft worden

Jaryń, Kr. Czarnikau

ss. **Schadenfeuer.** Auf dem Rittergute Jaryń entstand während der Mittagsstunde ein größeres Feuer. Anscheinend ist der Brand durch die Lokomobile, welche am Vormittage beim Dreschen in Tätigkeit war, entstanden. Die Scheune selbst mit Erntevorräten, Stroh und Maschinen, waren in kurzer Zeit ein Raub der Flammen, ebenso der angrenzende Viehstall. An eine Rettung war infolge des lebhaften Windes und der Trockenheit nicht zu denken, trotzdem die Feuerwehren der Umgegend schnell zur Stelle waren.

Jarotschin

× **Festgenommen** wurde in unserer Stadt ein Henryk Wojcik ohne festen Wohnsitz, weil er öffentlich staatsfeindliche Lieder sang. Er wird sich vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten haben.

× **Wäschediebe.** Bisher unermittelte Diebe drangen nachts durch das Fenster in den Laden der Witosława in der ul. Moniuszka ein und stahlen hier zum Trocknen aufgehängte Wäsche von der Leine. Die Beute wurde in einem Wäschekorbe, den die Täter im Laden vorfanden, fortgeschafft.

Filehne

ss. **Jungmädchen-Verein.** Der evangelische Jungmädchen-Verein feiert am Sonntag, 7. August sein 5jähriges Stiftungsfest nebst Wimpelweihe. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Mittagessen für die auswärtigen Vereine im Schützehause Um 3 Uhr, Beginn der Vorträge, Gesänge und Spiele. Ein Posaunenchor wird die Zwischenpausen ausfüllen

Gembitz

ü. **Stadtverordnetensitzung.** Vorgestern fand hier eine Stadtverordnetensitzung statt. Es wurde beschlossen dem pensionierten Bürgermeister Draheim 50% seines bisherigen Gehaltes als lebenslängliche Pension zu geben, dem neuen Bürgermeister Mroziński 50% der Umzugskosten zurückzuerstatten. Da in der Zukunft der Urzad Skarbowy in Mogilno die Steuern erheben wird, mit dem 1. Oktober d. J. den Stadtdiener Mazurkiewicz zu entlassen und die von der Wojewodschaft angeordnete weitere Umzäunung des Viehmarktplatzes ausführen zu lassen und einen Raum zu bauen, in dem der Tierarzt amtieren kann.

ü. **Vorsichtig, Dolarówka-Besitzer!** Dauernd warnen die Zeitungen vor den Schwindlern und Betrügern mit Staatspapieren. Leider aber finden sich von Zeit zu Zeit doch immer wieder einfältige Personen und größtenteils solche, die keine Zeitungen lesen, die den genannten Menschen in die Hände fallen. Solch ein Fall trug sich in Procyń zu, wo eine gewisse Gertrud Merten einem Betrüger zum Opfer fiel. Bei ihr erschien eines Tages ein Herr aus Gnesen, der früher wirklich Dolarówka-Staatspapiere verkaufte. Um angeblich einige Formalitäten zu erledigen, nahm er die Papiere zur Hand, — verwandelte sie unbemerkt in Papierschnitzel und entfernte sich höflich. Nach Feststellung des Betruges wandte sich M. an die betreffende Firma in Lemberg, von wo aus sie benachrichtigt wurde, daß jener „Dolarówka-Prüfer" bereits seit einem Jahre entlassen sei.

Niestronno

ü. **Blutvergiftung führt den Tod herbei.** Eine gewisse L. Purpur aus Rozanno verletzte sich am Dorn den Fuß, wodurch sich bald ein Geschwulst einstellte. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung der Verletzten ins Mogilnoer Krankenhaus an, wo sich aber herausstellte, daß es mit einer entsprechenden Behandlung zu spät sei. Infolge Blutvergiftung starb in kurzer Zeit die Frau.

ü. **Blitzesfolgen.** Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in das Gebäude des Landwirtes Pawlak in Wenecja ein, wobei er zwei Kinder, die sich in der Wohnung befanden, verletzte.

ü. **Beim Pferdeschwemmen ertrunken.** Vor kurzer Zeit ertrank beim Baden der Knecht des Landwirtes Kramer in Głęboczek. Heute wird uns mitgeteilt, daß der Sohn desselben beim Pferdeschwemmen ebenfalls an eine tiefe Stelle des Sees geriet und ertrank.

Wongrowitz

y. **Selbstmord.** verübte am letzten Sonntag hier der Eisenbahnbeamte Jan Smykowski aus der ul. Piaskowa. Mittels eines Revolvers schoß er sich etliche Kugeln in den Kopf. In hoffnungslosem Zustande schaffte man den Lebensmüden in das hiesige Spital, wo er nach kurzer Zeit starb.

Strelno

ü. **Stadtverordnetenversammlung.** Am 27. d. Mts. fand hier eine Sitzung der Stadtverordneten statt, zu der u. a. der ausgeschiedene Vorsitzende Dr. Truszczyński aus Mogilno erschienen war. Der stellv. Vorsitzende sowie auch der Bürgermeister dankten jenem für die jahrelange nützliche Arbeit zum Wohle der Stadt. Sein Andenken soll dadurch geehrt werden, daß im Sitzungssaale ein Bild von ihm angebracht wird. Im Verlauf der Erledigung der Tagesordnung wurde das neugewählte Mitglied Leon Posłuszny eingeführt Der stellv. Vorsitzende, Drogist Albin Radomski wurde zum Vorsitzenden der Stadtverordneten gewählt. Alsdann wählte man mit Stimmenmehrheit den Kaufmann Wiktor Piątkowski zum dritten unbesoldeten Magistratsmitglied. Der stellv. Bürgermeister, Schulleiter Dałkowski, referierte über die Angelegenheit der Mittelschule. Demnach hängt das Bestehen derselben noch davon ab, daß die Stadt den Rest von rückständigen Schulgeldern in Höhe von 3000 zł in der kürzesten Zeit an das Schulkuratorium in Posen abführt. Der neue Kontrakt mit der Schulbehörde wurde angenommen. Die Schule wird 5 Klassen mit 5 Lehrkräften umfassen und das Schulgeld 11 zł monatlich pro Kind betragen. Eine lebhafte Aussprache rief die Streitsache mit dem Tierarzt Weigt hervor, wonach demselben für rückständige Gehälter, Kommunalzuschläge und Zinsen ca. 12 000 zł zustehen. Ein Antrag fand Annahme, wonach eine gewählte Kommission mit dem Tierarzt Weigt in dieser Angelegenheit Rücksprache nehmen soll. Hierauf wurde das Statut der Kom. Bank Kredytowy-Posen angenommen. Eine längere Debatte entspann sich über die Anleihe aus genannter Bank. Die Finanzlage der Stadt ist schlecht, denn die Gesamtschulden belaufen sich auf ungefähr ½ Million zł, darunter befindet sich ein kurzfristiger Kredit von etwa 120 000 zł aus jener Bank. Darum wurde beschlossen, einen Antrag an die Bank zu stellen, diese kurzfristigen Schulden in langjährige umzuwandeln.

Rawitsch

Evangelisch-Kirchliches. Sonntag, 31. Juli (10. Sonntag n. Trinit.): Kollekte für die Gesellschaft zur Förderung des Christentums unter den Juden.

Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. D. Schatz. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Pakoswalde. Vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. — **Sarne.** Vorm. 10¼ Uhr: Hauptgottesdienst. — **Görchen.** Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Eine Lizenz von Zuchtbullen findet Donnerstag, 11. August, laut nachstehendem Plane statt: Rawitsch 10.30, Słupia kap. 11.30, Chojno 12, Pakosław 12.30, Dubin 13, Jutroschin 13.30, Bartoszewice 14, Płaczkowo 15, Sobiałkowo 15.30, Miejska Górka 16, Sarne 17, Iżbice 17.30, Golina Wielka 18, Golaszyn 18.30. Die Bullen müssen mit Nasenringen versehen sein. Außerdem muß für Vorrichtungen zur Verblendung der Augen gesorgt werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund einer Verordnung des Landwirtschaftsministers es nicht gestattet ist, fremde Kühe oder Färsen, auch ohne Entgelt, von Bullen decken zu lassen, welche die Kommission nicht als zur Zucht tauglich erkannt hat. Es ist ferner nicht gestattet, fremde Kühe oder Färsen mit Bullen, welche älter als 10 Monate sind und zur Zucht nicht geeignet befunden wurden, gemeinsam zu weiden. Uebertretungen werden auf dem Verwaltungswege bestraft. Gleichzeitig kann die Verwaltungsbehörde die Kastrierung des betreffenden Bullen auf Kosten und Gefahr des Besitzers veranlassen. Wegen der Wichtigkeit dieser Vorschriften für die Hebung der Rindviehzucht wird die Befolgung derselben scharf kontrolliert werden. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Besitzer von Bullen, diese vorzuführen. Dasselbe gilt auch für die Gutsverwaltungen, die Bullen zum Decken fremder Kühe halten.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 31. Juli.

Warschau. 10: Gottesdienst. 11.35: Vortrag. 11.58: Zeit, Fanfare, Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Von Lodz: Konzert des Philharmonischen Orchesters von Lodz. 12.55: Vortrag über Berufskrankheiten. 13.10: Von Lodz: Konzert-Fortsetzung. 14: Wie behandelt man vom Blitz Getroffene? 14.15: Konzert der Dorfkapelle Adam Stromberg. 14.30: Vortrag für den Landwirt. 14.50: Konzert-Fortsetzung. 15.05: Vortrag für den Landwirt. 15.25: Konzert-Fortsetzung. 15.40: Rundfunk-Wochenjournal für die Jugend. 15.53: Feuilleton für die Jugend. 16.05: Militär-Hörspiel. 17: Orchesterkonzert und Bariton Matasiak. 18: Vortrag: Der kleine Marktflecken Biecz. 18.20: Von Ciechocinek: Konzert des Orch. des 58. Inf.-Regts. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Technischer Funkbriefkasten. 19.55: Programm für Montag. 20: Konzert des Philharmonischen Orchesters. 20.45: Literarische Lesestunde. 21: Konzert-Fortsetzung. 21.50: Sportnachrichten aus der Provinz. 22: Tanzmusik. 22.40: Wetter. 22.45: Warschauer Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Morgenkonzert (Schallplatten). 9.10: Rätselfunk. 9.20: Schachfunk. 10: Von Wien: Konzert auf der Heldenorgel. 10.30: Glockengeläut. 10.35: Kath. Morgenfeier. 11.40: In Muße zu lesen! 12.15: Von Leipzig: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Fünfzehn Minuten Philatelie. 14.30: Von Bad Warmbrunn: Schwimmer-Länderkampf des Verbandes der deutschen Schwimmvereine in der Tschechoslowakei gegen den Kreis IV (Schlesien) des Deutschen Schwimm-Verbandes. 15: Was der Landwirt wissen muß! 15.15: Arthur Steinborn: Oesterreich in Ewigkeit! 15.35: Kleine Klaviermusik. 16: Kinderlieder für Groß und Klein v. Hans Reimann. 16.35: Von Berlin: Konzert. 18: Arthur Silbergleit: Hängende Gärten der Großstadt. 18.20: Hansjürgen Wille: An einen jungen Menschen. 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sportresultate vom Sonntag. Ab 19: Uebertragung von Berlin.

Königswusterhausen. 6: Von Berlin: Funkgymnastik. 6.20: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8—8.55: Uebertragung von Berlin. Anschl.: Vor Berlin: Glockengeläut. 10: Von Wien: Konzert auf der Heldenorgel. 11: Von Berlin: Deutsche Opernsänger (Schallplatten). 11.30: Dichterstunde. 12: Von Leipzig: Konzert. 14: Elternstunde. 14.30: Jugendstunde. 15: Fünfzehn Minuten Lyrik. 15.20: Karl Heidkamp: Kunst und Mythos. 15.50: Von Berlin: Bläserorchesterkonzert. 17.45: Hans Kyser: Große Männer. 18: Stunde des Landes. 18.30: Von Frankfurt: Hörbericht vom Internationalen Flugmeeting in Zürich (Schallplatten). Ab 19: Uebertragung von Berlin.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 7.30: Gottesdienst aus der evang. Stadtkirche Bartenstein. 8.30—9: Von Danzig: Das Luftschiff „Graf Zeppelin" in Danzig. 10: Von Wien: Konzert auf der Heldenorgel. 11.30: Erntezeit. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Jugendstunde. 15.30: Von Danzig: Eine bunte Stunde für die Jugend. 16: Salzburger Plauderei. 16.30: Unterhaltungskonzert 18: Von Danzig: Lieder und Volksliederduette. 18.30: Von Frankfurt: Hörbericht vom Internationalen Flugmeeting in Zürich (Schallplatten). Ab 19: Uebertragung von Berlin.

Rundfunkprogramm für Montag, 1. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Nachrichtenrundschau. 15.40: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Plauderei in französischer Sprache. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag: Auf den fernen Grenzseen. 18.20: Aus dem Café Gastronomja: Tanzmusik und leichte Musik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.55: Programm für Dienstag. 20: Operettenmusik. 20.50: Feuilleton: Die Vernunft oder der Instinkt. 21.05: Konzert-Fortsetzung. 21.50: Funkzeitung, Wetter. 22: Leichte Musik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Gleiwitz: Morgenkonzert. In einer Pause (7.15): Von Berlin: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles. 8.15 ca.: Emmy Hartmann: Gymnastik für Hausfrauen. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05 ca.: Konzert auf Schallplatten. 14.05: Musik aus den Alpen (Schallplatten). 15.45: Die Schlesischen Monatshefte im August. 16: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Richard Salzburg: Blick in die Zeitschriften. 18.10: Hermann Nöll: Schmuck in sachlicher Zeit. 18.30: Käte Haberfeld: Fünfzehn Minuten Englisch. 18.45: Abendmusik (Schallplatten). 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Dr. Herbert Knothe: Was ist moderne Geographie? 20: Von Königsberg: Aus Operetten. 21: Abendberichte. 21.10: Von Königsberg: Johann Sebastian Bach als Geiger. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.25: Manfred Langner: Die Olympia-Expedition des Deutschen Ruderverbandes. 22.40—22.55: Funktechnischer Briefkasten. Beantwortung funktechnischer Anfragen.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Breslau: Frühkonzert. 9.30: Josef Buchhorn: 1. Labyrinth der Nacht. 2. Glück in Not. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Bekannte Opernmelodien (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Stunde der Unterhaltung. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Prof. Dr. Konrad Günther: Naturverbundenheit der deutschen Frau. 18: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Aktuelle Stunde. 19.30: Von Hamburg: Mecklenburger Kulturbilder. 20.30: Von Wien: Salzburger Festspiele. 21.50: Tages- und Sportnachrichten. 22: Rufe des Grenzlandes. Die Seele der baltischen Landschaft. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.35—24: Von Leipzig: Unterhaltungsmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Breslau: Morgenkonzert. Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplattenkonzert. 13.30—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für unsere Kleinen. 16: Wie richte ich meine Wohnung ein? Zwiegespräch zwischen zwei jungen Mädchen. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Autorenstunde. 17.50: Bücherstunde. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.50: Gedenktage der Woche. 19.05: Vergessene Berufe. Hörfolge. 19.55: Wetterdienst. 20: Operetten und Schlager. 21: Dradag-Vorberichte. 21.10: Johann Sebastian Bach als Geiger. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 2. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Flugwesen. 15.35: Nachrichten. 15.40: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Sport-Vortrag. 17: Populäres Sinfonie-Konzert. 18: Vortrag: An unserem Strand. 18.20: Aus dem Restaurant „Europa" in Ciechocinek: Tanzmusik und leichte Musik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.55: Programm für Mittwoch. 20: Konzert des Philharmonischen Orchesters. 21: Literarisches Feuilleton: Die Aufgabe der Kritik. 21.15: Konzert-Fortsetzung. 21.50: Funkzeitung, Flugwetternachrichten. 22: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Hamburg: Morgenkonzert. Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 11.30 ca.: Was der Landwirt wissen muß! 11.50: Von Königsberg: Konzert. 13.05 ca.: Konzert (Schallplatten). 14.05: Konzert (Schallplatten). 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.35: Das Buch des Tages. 16: Kinderfunk. 16.30: Lieder. 17: Aus „Hänsel und Gretel". Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Stunde der Medizin. 18: Wirtschaftsgeographie als Volkswissenschaft. 18.30: Miguel Fleta in Liedern seiner spanischen Heimat (Vortrag auf Schallplatten). 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Wie die Alpen entstanden. 20: „Wir entdecken die Erde neu". Hörfolge. 21: Abendberichte. 21.10: Deutsches Volksliederspiel. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30—24: Von Hamburg: Abendkonzert.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Hamburg: Frühkonzert. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Volks- und Bauernmusik (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Alice Berend: Vorlesung eigener Reise- und Sommergeschichten. 15.40: Frauenstunde. 16.05: Stunde der Unterhaltung. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Der Verkehr der Zukunft. 18: Der Laie und das Klavier. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Vom Zoppoter Waldfestspielplatz: „Lohengrin", Oper von Richard Wagner. 20.20: Dr. Johannes Müller-Elmau: Der Mensch und die Krise. 20.50: Von Mühlacker: Unterhaltungskonzert. 22: Von Berlin: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45—24: Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Hamburg: Frühkonzert. Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 11.05: Von Danzig: Landwirtschaftsfunk. 13.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30—14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichs-Postreklame G. m. b. H. 15.30: Musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Nachmittagskonzert. 17.50: Hanns Pieper: Was zieht den westdeutschen Studenten nach Königsberg? 18.25: Stunde der Arbeit. 18.50: Zither-Trio. 19.25: Wetter. 19.30: Autorenstunde. 20: Virtuose Musik für Cello. 20.30: Von Berlin: Simplizius—Simplizissimus. 22: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 3. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Pfadfinderchronik. 15.35: „Marine und Kolonialwesen". 15.40: Kinderstunde. 15.52: Uebertragung von Wilna. 16.05: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Uebertragung von Wilna. 17: Konzert des kleinen Orchesters. 18: Vortrag. 18.20: Aus dem Hotel „Europa": Tanzmusik und leichte Musik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.55: Programm für Donnerstag. 20: Melodien aus Tonfilmen. (Schallpl.). 20.50: Literarische Viertelstunde „Romuald Traugutt" von Elise Orzeszkowska (Fragment aus dem Roman „Gloria Victis"). 21.05: Lieder und Arien. Mossakowski (Baß). 21.30: Kammermusik (Schallplatten). 22: Funkzeitung. 22.05: Flugwetternachrichten. 22.10: Griechenland gewidmet. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Berlin: Morgenkonzert. In der Pause (7.15): Von Berlin: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles. 8.15 ca.: Gymnastik für Hausfrauen 14.05: Werbevortrag der Deutschen Reichspostreklame. 11.30 ca.: Für den Landwirt. 11.50 ca.: Von Leipzig: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert. 14.05: Mittagskonzert. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 16: Elternstunde. 16.30: Von Gleiwitz: Rückert-Lieder, vertont von Georg Göhler. 17: Von Gleiwitz: Das Buch des Tages. 17.15: Von Gleiwitz: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Frieda Kaisig: Schönwälder Hausfleiß. 17.35: Von Gleiwitz: Dr. Richard Honisch: Grundsätze moderner Körpererziehung. 18: Von Gleiwitz: Organisation unserer Gerichte. 18.30: Von Gleiwitz: Aus dem „Stadtpark-Café": Unterhaltungsmusik. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Von Berlin: Bunter Tanz- und Operettenabend. 21: Abendberichte. 21.10: „Magie im Hinterhaus". Heiteres Hörspiel. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35—24: Von Berlin: Mandolinen-Orchesterkonzert.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9.30: Selbstbeobachtung und Selbsterziehung. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Schallplattenkonzert. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Unterhaltende Stunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Aus der Werkstatt des Tonfilmamateurs. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Unser Kind als Sonntagskind in der Natur. 18: Religiöse Musik aus vier Erdteilen. 18.30: Das heimliche England. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30: Stunde des Beamten. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20: Von Hamburg: Sinfoniekonzert. 20.50: Von Hamburg: „Helden — Dulder — Ueberwinder". 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Von Berlin: Mandolinen-Orchesterkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Frühkonzert (Schallplatten). Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Konzert. 15.20: Praktische Winke und Erfahrungen von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Lehrerstunde. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.30: Königsberger Motette. 19.15: Haben Kunstakademien heute noch einen Sinn. 19.40: Schummerstunde. 20: Wetterdienst. 20.05: Tanzabend. 21.30: Knut-Hamsun-Feier (zum 63. Geburtstag des Dichters). 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Königsberg: Abendunterhaltung (Schallplatten). 22.30—24: Danzig: Abendunterhaltung (Schallplatten).

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 4. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Von Lemberg: Vortrag. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag: Die Seide und ihre Rolle in der Geschichte. 18.20: Aus dem Restaurant „Kristall": Tanzmusik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Nachrichten für den Landwirt. 19.55: Programm für Freitag. 20: Leichte Musik. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetternachrichten. 22: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Morgenkonzert. Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 10.10: Schulfunk für Volksschulen. 11.30 ca.: Was der Landwirt wissen muß! 11.50: Von Hamburg: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.05: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.45: Werbedienst auf Schallplatten. 15.50: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". Ewald Fröhlich: August-Wochenendtage in unserem Gebirge. 16: Kinderfunk. 16.30: Von Königsberg: Konzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Stunde der Arbeit. 18.35: Abendmusik (Schallplatten). 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Wie die Alpen entstanden. 20: Musikalische Europakunde. Der Rhythmus der Nationaltänze. 21: Abendberichte. 21.10: Aus Operetten. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Zehn Minuten Esperanto. 22.40—22.55: Looping nach vorn.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Großes klassisches Orchesterkonzert (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Leistungen von Olympiakämpfern der Antike. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Nordargentinien als Einwanderungsland für Deutsche. 18: Musikalischer Zeitspiegel. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Aktuelle Stunde. 19.25: Stunde des Landwirts. 19.45: Von Königsberg: Städtebild: Tilsit—Memel. 20.30: Vom Zoppoter Waldfestspielplatz: „Lohengrin", Oper von Richard Wagner. 21.45: „Wer rettet Anna", Lehrspiel von Herbert Brandt. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45—24: Von Hamburg: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Leipzig: Frühkonzert. Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Unterhaltungskonzert. 15.30: Jugendstunde. 16: Nachmittagskonzert. 17.45: Die Kunstgeschichte Ostpreußens von der Ordenszeit bis zur Gegenwart. 18.25: Landwirtschaftsfunk. 18.50: Bach und Händel — ein Vergleich. 19.15: Autorenstunde. 19.40: Wetterdienst. 19.45: Städtebild: Tilsit—Memel. 20.35: Von Langenberg: Wir Indianer. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Freitag, 5. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Vortrag. 17: Unterhaltungskonzert. 18: Von Krakau: Vortrag. 18.20: Aus dem „Café Georges": Tanzmusik und leichte Musik. 19.15 Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Von Wilna: Rundschau der landwirtschaftlichen Auslandspresse. 20: Von Wien: Salzburger Festspiele. 22.15: Aktuelles Feuilleton. 22.30: Funkzeitung. 22.35: Flugwetternachrichten. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20—8.15: Uebertragung von Berlin. 8.15 ca.: Gymnastik für Hausfrauen. 10.45—11: Werbevortrag der Deutschen Reichspostreklame. 11.30 ca.: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert. 14.05: Mittagskonzert. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.45: Stunde der Frau. 16.15: Das Buch des Tages. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Streifzüge durch das Arbeitsrecht der Schwerbeschädigten. 17.55: Nachwuchs. 18.30: Abendmusik. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Vulkane unter Eis. 20: Von Wien: Salzburger Festspiele. 21.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22: Zum Arbeiter-Länderfußballspiel Deutschland—Norwegen. 22.15: Seltsame Tierfreundschaften. 22.30 bis 24: Von Berlin: Tanzmusik. In einer Pause (23.10 bis 23.25): Die Tönende Wochenschau im Hörbericht der Schlesischen Funkstunde.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Die Kultur der Stimme im Lied (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.40: Unterhaltende Stunde. 16: Das Weltbild der jungen literarischen Generation. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 18: Wandlungen eines Musikwerkes. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Aktuelle Stunde. 19.15: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.35: Stunde der Arbeit. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20: Von Wien: Salzburger Festspiele. In einer Pause (20.40 ca.): Von Berlin: Nachrichten und Sport. 21.40—0.30: Uebertragung von Berlin.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Frühkonzert (Schallplatten). Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 11.30: Von Breslau: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Werbenachrichten (mit Schallplatten) der Deutschen Reichspostreklame G. m. b. H. 16: Musik aus Nord und Süd. 17.45: Das wichtige Buch. 18: Die Zweite Corinth-Ausstellung in den Städtischen Kunstsammlungen im Schloß. 18.30: Von Danzig: Körperform und Charakter des Menschen. 19: Von Danzig: Klaviermusik. 19.25: Volkschor Königsberg. 19.55: Wetterdienst. 20: Von Wien: Salzburger Festspiele. In der Pause (20.40 ca.): Von Berlin: Nachrichten, Sport. 21.40: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. 22: Eine halbe Stunde Humor (Schallplatten).

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 7. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Militärfragen und Nachrichten. 15.40: Kinderstunde. 16.05: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Vortrag: Warum feiern wir den 6. August. 17: Unterhaltungskonzert. 19: Von Wilna: Gottesdienst. 19: Religiöse Musik (Schallplatten). 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Für den Gärtner. 19.55: Programm für Sonntag. 20: „Am Horizont". 20.15: Leichte Musik. 21.20: Von Krakau: „Der Befehl" (Hörspiel). 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetternachrichten. 22.05: Klaviervortrag. Kompositionen von Chopin. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Königsberg: Konzert. Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin: 11.30 ca.: Von Königsberg: Konzert. 13.05 ca. und 14.05: Schallplatten. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.45: Blick auf die Leinwand. 16: Begegnung mit Tieren. 16.15—17.30: Uebertragung von Berlin. 17.30: Der künstlerische Erfolg des elften Deutschen Sängerbundesfestes zu Frankfurt a. M. 17.55: Zur Bundestagung des Reichsbundes der Schlesier in Liegnitz. 18.20: Stunde der Musik. 18.50: Abendmusik (Schallplatten). 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Die lebendige Landschaft.) 20: Schlesischer Baudenzauber. 21: Abendberichte. 21.10: Vom Deutschlandsender: Blaskonzert. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20 ca.: Von Königsberg: Frühkonzert. 11: Stunde der Unterhaltung. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Schallplattenkonzert. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Neues und Altes aus dem Leben Hans Christian Andersens (zum Todestage des Märchendichters). 15.45: Frauenstunde. 16: Die olympische Idee einst und jetzt. Ein Wort an Sportler und Nichtsportler. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Die Wunder der Lüneburger Heide. 18.05: Musikalische Wochenschau. 18.30: Der ewige Harlekin (mit hörszenischen Beispielen). 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Danken? Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20: Von Breslau: Schlesischer Baudenzauber. 21: Nachrichten und Sport. 21.10: Blasorchesterkonzert. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Blasorchesterkonzert. 23—0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30 (für den Deutschlandsender, Berlin, Breslau, Hamburg und Leipzig ab 6.20): Morgenkonzert. Als Einlage (7.15): Uebertragung von Berlin. 10.05: Von Danzig: Schulfunkstunde. 11.30: Unterhaltungskonzert. 13.30: Aus dem Alhambra-Theater: Impressionistische Orgelmusik. 14: Schallplattenkonzert. 15.30: Kinderfunk. 16: Nachmittagskonzert. In der Pause (17 ca.): Danzig: Der Film. 18: Programmvorschau für die Woche vom 7. bis 13. August. 18.10: Programmankündigung in Esperanto. 18.20: Weltmarktbericht. 18.35: Von Danzig: Virtuose Violinmusik. 19.05: Das Arbeitsbeschaffungsproblem und die deutsche Wirtschaft. 19.30: Liederstunde. 19.55: Wetterdienst. 20—22: Aus dem Zoppoter Kurgarten: Konzert. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Von Berlin: Tanzmusik.

Die polnische Holzausfuhr im ersten Halbjahr 1932

Das Warschauer Hauptamt für Statistik gibt soeben d. Ziffern der polnischen Holzausfuhr für das erste Halbjahr bekannt, aus denen sich ergibt, dass das polnische Holzgeschäft mit dem Auslande sich im Vergleich zu derselben Zeitperiode des Vorjahres halbiert hat. Von dem Rückgang der Ausfuhr sind sämtliche Sortimente betroffen, die von der amtlichen polnischen Statistik ausgewiesen werden. Im einzelnen gewährt die Statistik folgenden Ueberblick über die Gestaltung der polnischen Holzausfuhr (in 1000 zł):

	Juni 1932 t	Juni 1932 1000 zł	Juni 1931	I. Halbjahr 1932 in 1000 zł	I. Halbjahr 1931
Papierholz	8 374	332	950	2 310	5 498
Grubenholz	11 813	568	479	2 230	4 030
Klötze, Blöcke und Langhölzer	9 233	682	2 048	5 036	7 490
Bohlen, Bretter und Latten	37 275	4 990	11 454	37 569	61 858
Bahnschwellen	2 752	295	3 382	3 260	9 903
Möbel aus Holz	301	604	852	2 700	4 527
Fourniere und Waren daraus	1 801	937	1 245	6 737	7 794

Der letzte Monat (Juni) im ersten Halbjahr brachte im Vergleich zum Vormonat (Mai) in gewissen Sortimenten eine Steigerung. Letztere beträgt bei Papierholz 132 000 zł, bei Grubenholz 287 000 zł und bei Möbeln 39 000 zł. In anderen Sortimenten hat sich die rückläufige Ausfuhrtendenz weiter fortgesetzt. So fiel beispielsweise der Export von Klötzen, Blöcken und Langhölzern von 924 000 auf 682 000 zł, der Export von Bohlen, Brettern und Latten von 5 091 000 zł auf 4 990 000 zł und der Export von Eisenbahnschwellen von 1 381 000 zł auf 295 000 zł gegenüber dem Monat Mai.

Stellt man die Ziffern für das erste Halbjahr 1932 denjenigen für die gleiche Zeit des Vorjahres gegenüber, so zeigt sich, dass der prozentuale Rückgang bei Schwellen am bedeutendsten und bei Fournieren und Fourniererzeugnissen verhältnismässig am schwächsten ist. Allgemein genommen, hat die polnische Holzausfuhr, die früher eine der Hauptstützen der polnischen Handelsbilanz gewesen ist, durch den Verlust des deutschen Marktes eine ungewöhnlich starke Einbusse erlitten.

Die Aussichten der polnischen Holzausfuhr

Nach Informationen der Warschauer Holzorganisationen soll am belgischen Holzmarkt Nachfrage nach galizischem Eichenmaterial und zwar sowohl in unbearbeitetem wie bearbeitetem Zustande bestehen. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf Eichenrundholz in Durchmessern von 50 cm und darüber und in Längen von 3 bis 5 Metern.

Gesucht wird ferner gute eichene Stammware, wie auch Fourniereiche, ferner Baumaterial I. Klasse, weissfaserig, in Stärken über 45 cm Stammitte.

Demgegenüber ist der Export von polnischem Grubenholz, der sich zeitweise sehr hoffnungsvoll gestaltete, auf ein Minimum reduziert. Dies hängt bis zu einem gewissen Grade mit der Krise im belgischen Kohlenbergbau und der schwachen Fördertätigkeit der Gruben auch in anderen Absatzländern zusammen.

Am englischen Markt hat die Verwaltung der polnischen Staatsforsten eine spezielle Verkaufsaktion für ihre Produktion aus verschiedenen Forstdirektionen eingeleitet.

Der Absatz von Danziger Materialien polnischer Herkunft ist seit einiger Zeit lebhafter geworden und richtet sich hauptsächlich nach England. Im allgemeinen ist das Vertrauen der englischen Importeure zu polnischem Holz, das über Danzig exportiert wird, gesunken, was vornehmlich auf die unzureichende Sortierung zurückzuführen ist.

Grosse Schwierigkeiten beim Bezug polnischer Holzmaterialien macht die Schweiz. Die Kontingente für polnisches Holz betragen für das ganze Jahr: Nadelholz (eingeschnitten) 61 068 dz bei einem Einfuhrzoll von 2.50 schw. Frcs. je dz und kiefernes Schnittmaterial (Tischlerware) 25 000 dz zum gleichen Zollsatz. Die Einfuhr nach der Schweiz ist nur gestattet mit besonderer Genehmigung der Schweizer Regierung an dort ansässige Holzfirmen. Auch die polnische Holzausfuhr nach der Tschechoslowakei hat in letzter Zeit weiter abgenommen.

Neugestaltung des polnischen Spiritusmonopols

Eine im „Dziennik Ustaw" vom 25. Juli veröffentlichte und am 1. September in Kraft tretende Verordnung des polnischen Staatspräsidenten bringt eine Neufassung des Gesetzes über das staatliche Spiritusmonopol und die Besteuerung von Essigsäure und Hefe, wobei in den bisherigen Bestimmungen insbesondere über die Rechtsstellung der Monopolverwaltung nicht unwesentliche Abänderungen vorgenommen werden. Als Gegenstand des Spiritusmonopols werden der Einkauf und der Inlandsvertrieb von Spiritus, die Herstellung und der Vertrieb reiner Branntweine, die Denaturierung von Spiritus und das Abfüllen von denaturiertem Spiritus bezeichnet. Unter Spiritus wird dabei Aethylalkohol verstanden, doch ist der Finanzminister ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Industrie- und Handelsminister auch die Produktion und den Vertrieb anderer Alkoholstoffe der Kontrolle zu unterstellen. Die Ausnutzung des Monopols zu Gunsten des Staates ist die Aufgabe einer staatlichen Monopolverwaltung, die eine selbständige, nach kaufmännischen Grundsätzen geleitete Staatsunternehmung mit den Rechten einer juristischen Person darstellen und „Państwowy Monopol Spirytusowy" (Staatliches Spiritusmonopol) firmieren soll. Diese Unternehmung kann nur kurzfristige Kredite, bis zur Höhe von 10 Prozent der jährlichen Bruttoeinnahme, aufnehmen, grössere sowie langfristige Kredite können nur mit gesetzlicher Genehmigung in Anspruch genommen werden. Die Verarbeitung von Spiritus sowie die Lagerung der Erzeugnisse kann in eigenen Betrieben der Monopolverwaltung wie auch in privaten Betrieben erfolgen.

Die Herstellung und Lagerung von Spiritus, Spirituosen, Essig, Essigsäure und Hefe darf nur mit Genehmigung der Regierung betrieben werden. Die Regierung ist ermächtigt, Zwangsvereinigungen der einschlägigen Betriebe ins Leben zu rufen. Die Einfuhr von Spiritus und Spirituosen aus dem Auslande ist nur mit Genehmigung des Finanzministers zulässig und unterliegt einer Monopolabgabe.

Der Produktionsrückgang in der europäischen Industrie

Die Reichskreditgesellschaft veröffentlicht eine Zusammenstellung über das Absinken der Produktion in den einzelnen Staaten im Jahre 1931 und (in Klammern) im ersten Quartal 1932 (in Prozenten des Monatsdurchschnitts 1929). Für die industrielle Produktion ergaben sich folgende Zahlen: Oesterreich 74.3 (71.9), Deutschland 69.1 (54.1), Vereinigte Staaten 68.6 (68.8), Frankreich 79.3 (72.7), Schweden 84.3 (86.8), Polen 69.5 (52.5) und Belgien 84.3 (74.2). Elektrizitäts-Produktion: Deutschland 84.2 (77.6), Oesterreich 96.9 (96.4), Vereinigte Staaten 94.2 (89.8) und die Schweiz — (95.8). Kohlenerzeugung: Deutschland 73.3 (63.3), Polen 82.7 (62.3), Vereinigte Staaten 72.7 (67), England 85.8 (87.2), Frankreich 92.8 (85.4) und Belgien 104 (92.5). Bautätigkeit: Deutschland 39.8 (12.2), Vereinigte Staaten 53.8 (19.8), England 84.2 (75.6) und Frankreich 102.3 (94.8). Arbeitsmarkt: Deutschland 71.5 (58.7), Vereinigte Staaten 73.6 (65.9), Belgien 75.4 (58.6), Holland 88.7 (74) und Schweden 93 (84.9). Güterverkehr: (in Tonnenkilometer, für die Vereinigten Staaten und Frankreich nach der Wagenstellung): Polen 71.8 (55.2), Oesterreich 73.2 (63), Deutschland 66 (53.5), England 70.2 (55.5), Frankreich 86.6 (78.7) und Schweden 82.9 (72).

Keine polnisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Der vielfach gut informierte „Czas" dementiert unter Berufung auf amtliche Informationen die in der polnischen Presse gebrachten Mitteilungen, dass die Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes als unmittelbare Folge die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Abschluss eines Handelsvertrages zwischen Polen und der Sowjetunion haben werde. Es seien auch keinerlei vorbereitende Arbeiten für solche Verhandlungen in den Wirtschaftsressorts der Regierung eingeleitet worden.

Böse Lage der Papierindustrie
Stillegungen und Betriebseinschränkungen

Die Arbeiterzeitung „Robotnik" gibt folgende Uebersicht über den gegenwärtigen Produktionsstand in der polnischen Papierindustrie:

Die drei Packpapierfabriken Wielkopolska Papiernia T. A. in Bromberg, S. W. Niemojewski S. A. in Bielitz und C. H. Dittrich in Mikolow haben ihre Tätigkeit völlig eingestellt. Die Czenstochauer Tapetenfabrik A.-G. in Czenstochau hat eine ihrer grossen Zeitungs- und Druckpapiermaschinen ausser Betrieb gesetzt. Die Saybuscher Papierfabrik „Solali" S. A. in Saybusch lässt von ihren drei Papiermaschinen nur eine arbeiten, die Sprengstoffabrik Lignoza S. A. in Kattowitz hat ihre Papierfabrikation völlig stillgelegt. Die Włocławska Papierfabrik A.-G. in Włocławek hat ihre sämtlichen Arbeiter am 15. d. M., die Papier- und Zellstoffabrik Kluczewska S. A. in Warschau hat ihre Arbeiter am 23. d. M. zum Monatsende gekündigt. Die Oberschlesische Zellstoff- und Papierfabrik A.-G. in Czulow hat beim Kattowitzer Demobilmachungskommissar um die Genehmigung zur Entlassung des dritten Teils ihrer Arbeiter nachgesucht. In der Polska Wytwórnia Papierów Wartościowych S. A. in Warschau wird ab 1. August von den zwei Papiermaschinen nur noch eine in Tätigkeit bleiben. Bei den Papierfabriken der Steinhagen & Saenger S. A. arbeiten in der Fabrik in Włocławek von den drei Papiermaschinen ab 25. Juli nur noch eine, in der Fabrik in Myszkow ist eine der fünf Papiermaschinen stillgelegt, und der Betrieb in Pabianice wird Anfang August vollständig eingestellt werden. Die Mirkowska Papierfabrik S. A. wird von ihren sieben Maschinen zunächst zwei für die Dauer der nächsten beiden Wochen stillegen.

Forderungen zur Getreidepolitik

In der Frage der Getreidepolitik nahm der Ausschuss des Verbandes der polnischen Landwirtschaftsvereine dieser Tage folgende Resolution an: „Das Komitee des Verbandes der Landwirtschaftlichen Organisationen der Republik Polen stellt fest, dass das Getreideangebot, welches in der Nacherntezeit einsetzen wird, erheblich die inländische Nachfrage nach Getreide übersteigen wird und zu Preisen exportiert werden muss, die nicht nur nicht den minimalsten Produktionskosten entsprechen, sondern sogar erheblich tiefer liegen, als man es zur Zeit der Beschlussfassung auf der grossen, im Juni abgehaltenen Landwirtschaftskonferenz annehmen konnte.

Da in der neuen Erntezeit eine Besserung der Preise weder im Inland noch im Ausland zu erwarten ist, sind sofort zumindest solche Massnahmen zu ergreifen, die durch die Landwirtschaftskonferenz empfohlen worden sind, und zwar: a) gleiche Zollrückerstattung für alle vier Getreidearten in Höhe von mindestens 6 zł je dz, b) ausgiebige Geldmittel, die der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft die Durchführung einer wirkungsvollen Interventionsaktion am Getreidemarkt ermöglichen.

Das Komitee des Verbandes der polnischen Landwirtschaftsorganisation lenkt die Aufmerksamkeit der massgebenden Faktoren darauf, dass im Falle der Nichtanwendung dieser Minimal-Vorbeugungsmittel die ohnehin schon bedauernswerte Situation der polnischen Landwirtschaft sich in eine Katastrophe verwandeln muss, die das ganze Wirtschaftsleben des Landes mit sich reissen würde."

In der „Gazeta Handlowa" verbreitet sich der Vorsitzende des Verbandes der Getreidehändler in Bromberg, Z. Rzymkowski, über die Wünsche des westpolnischen Getreidehandels bezüglich der von der polnischen Regierung zu ergreifenden Massnahmen auf dem Gebiete der Getreidepolitik. Der Verfasser bemerkt, dass in zahlreichen Fällen die Forderungen der Vertreter Westpolens sich mit dem Standpunkt der Vertreter anderer Gebietsteile Polens nicht deckten. Dies treffe sowohl auf den Charakter der Produktion, als auch auf die Art des Handels mit Agrarprodukten zu. Die Getreidepolitik müsste also in den Ostgebieten Polens anders, in Zentralpolen anders und anders wieder in den West-Wojewodschaften geartet sein. Die Ostgebiete besässen nämlich ein weniger intensives Bewirtschaftungssystem, wobei die Produktion auch mit geringeren Abgaben belastet sei. Daher seien auch die Kosten der Erzeugung erheblich niedriger, als in den westlichen Gebieten Polens.

Demgegenüber besitzen die Westgebiete einen Vorsprung in der guten Organisation des Güteraustauschs. Während hier also jedwede Intervention mit wenigen Ausnahmen völlig überflüssig sei, müsse in anderen Teilgebieten ein Gegengewicht gegen den nichtorganisierten Handel bestehen, der zum überwiegenden Teil auf Spekulation berechnet sei.

Da die staatliche Getreidehandelsgesellschaft nicht in der Lage sein dürfte, das ganze Angebot an Getreide nach der Ernte aufzunehmen, müsse an der Aufkaufsaktion auch der Privathandel mitwirken. Damit aber seine Mitwirkung ermöglicht werde, dürfe er nicht beim Export behindert werden, er müsste also auch der Ausfuhrprämien teilhaftig werden. Die Ausfuhrprämie, die weiterhin aufrecht zu erhalten sei, könne ihre Aufgabe, nämlich die Hebung der Inlandspreise über die Weltmarktparität, erst dann erfolgreich erfüllen, wenn sie auf alle Exporteinheiten ausgedehnt werde.

Die Wirkung der Prämien müsse ausser einer eventuellen Hebung der Preise in der Nacherntezeit auch durch eine Herabsetzung der Eisenbahntarife gestärkt werden, insbesondere soweit sie Ausfuhrtransporte betreffen. Die Schaffung von Refaktien für Exportfirmen, die ein gewisses Minimum der Ausfuhr erreichen, sei nicht erwünscht.

Eine Berücksichtigung dieser Forderungen der Westwojewodschaften dürfte die Anstrengungen der Regierung in bezug auf die Hebung der Getreidepreise und zur Rettung der gefährdeten Landwirtschaft zweifellos von Erfolg krönen.

Saatzucht-Ausstellung auf der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg

Innerhalb der grossen Landwirtschafts-Ausstellung der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg vom 21. bis 24. August weist, wie alle Jahre bisher, die Ostpreussische Saatzucht-Gesellschaft in anschaulicher Weise auf die Bedeutung der Saatzucht für unsere Landwirtschaft hin. Zahlreiche markante Pflanzen-, Knollen- und Samenproben der verschiedensten in Ostpreussen wachsenden Arten zeugen von den Ergebnissen der mühevollen züchterischen Arbeit. Daneben geben auch interessante Abbildungen eine Vorstellung von Versuchsergebnissen der Zuchtstätten. Ausser dem ostpreussischen Material wird noch die Verwertung von Saatzuchtprodukten zahlreicher Züchtergesellschaften aus dem Reich gezeigt.

Märkte

Getreide, Posen, 29. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen alt	22.50—23.50
Roggen, alt	16.50—17.00
Rogger, neu, gesund, trocken	15.50—16.00
Mahlgerste, neu 64—66 kg	17.00—17.50
Mahlgerste, neu 68 kg	17.50—18 50
Hafer, alt	19.50—20.00
Roggenmehl (65%)	29.00—30.00
Weizenmehl (65%)	36.00—38.00
Weizenkleie	9.75—10.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.75
Roggenkleie	11.00—11.75
Raps	25.50—26.50
Winterraps	29.00—31.00
Blaulupinen	12.00—13.00
Gelblupinen	16.00—17.00

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 65 t, Weizen 75 t.

Produktenbericht, Berlin, 28. Juli. Ruhig, aber ziemlich stetig. An den Grundlagen des Produktenmarktes hat sich kaum etwas geändert, und das Geschäft war heute recht ruhig. Die Befestigung an den internationalen Getreidemärkten hinterliess hier kaum einen Eindruck. Neuer Weizen wird vereinzelt zur sofortigen Lieferung in recht guten Qualitäten angeboten, jedoch kommen auch geringere Sorten heraus, so dass sich über den allgemeinen Ausfall der diesjährigen Ernte noch kein klares Bild gewinnen lässt. Für kurzfristige Positionen liegen die Preise etwa 15 Mark unter der Julisicht des Zeithandels. Herbstweizen war bei geringen Umsätzen gehalten. In Neuroggen sind die Aufgelder für bahnstehende Ware bereits gestern nachmittag erneut um 2 Mark zurückgegangen, und diese Bewegung setzte sich auch heute fort.

Auf dem ermässigten Niveau ist das Angebot allerdings weniger dringlich. Neuroggen zur späteren Lieferung war im Preise unverändert; es besteht aber auch nur geringe Kauflust, da der Roggenexport sehr zu wünschen übrig lässt. Die Lieferungspreise liessen nur unbedeutende Abweichungen gegen den gestrigen Börsenschluss erkennen. Weizen- und Roggenmehle werden in Lokoware für den laufenden Bedarf gekauft. Die Preise für Weizenmehle lauteten etwas entgegenkommender. Hafer hat bei kleinem Inlandsangebot und vorsichtiger Konsumnachfrage ziemlich unveränderte Preise. Wintergerste wird nur zögernd gekauft, für neue Sommergerste sind Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 28. Juli. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 263, September 226.50—227 Geld, Oktober 226.75—227 Geld, Dezember 227—227.50 Geld; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Juli —.—, September 173.50 bis 173.75, Oktober 173.75—174, Dezember 176.50 bis 177; Hafer: Juli 174.

Posener Viehmarkt
vom 29. Juli.

Aufgetrieben wurden: 28 Rinder, 297 Schweine, 159 Kälber, 16 Schafe, 129 Ferkel, zusammen 629 Stck.

Es notierten: Bacon-Schweine 1. Kl. 84—88, 2. Kl. 76—80 loco Verladestation für 100 kg Lebendgewicht.

Kartoffeln. Berlin, 28. Juli. Speisekartoffeln. Weisse, neue Ernte 2—2.20, Odenwälder blaue 2.20—2.40, andere gelbfleischige 2.50—2.80.

Butter. Berlin, 28. Juli. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 108, 2. Qualität 98, abfallende Qualität 91. (Butterpreise vom 26. Juli: dieselben.) Tendenz: stetig.

Eier. Berlin, 28. Juli. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 8, Klasse A 60 g 7¼, Klasse B 53 g 6¾, Klasse C 48 g 5¾; frische Eier Klasse B 53 g 6½; aussortierte kleine und Schmutzeier 4¾ Pfg. — Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 7¾, 17er 7¼, 15½—16er 6¼; Estländer 18er 7½, 17er 7, 15½—16er 6, leichtere 5½; Holländer Durchschnittsgewicht 68g 7¾, 60 bis 62 g 6½, 57—58 g 6¼; Rumänen 5¼—5¾; Ungarn und Jugoslawen 5½; Russen, normale 4½—5; Polen, abweichende 4—4¼, kleine mittel Schmutzeier 4¼ Pfg. Grosshandelspreise bei Waggonbezug. Witterung: schön. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 29. Juli. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 35.50 G, 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landsch. 54 bis 55 +, Amortis.-Br. 52 B, 4proz. Konv.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 25 +, Prämien-Dollar-Anleihe 47 G, 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 10—10.25 +. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 28. Juli. Scheck London 18.10, Złotynoten 57.61, Auszahlung Berlin 122.00, Dollarnoten 5.13¾.

Złotynoten wurden heute mit 57.55—67 fester notiert, Auszahlung Warschau mit 57.54—66. Kabel New York notierte 5.1374—1476, Dollarnoten 5.13¾. Das Pfund war heute sehr schwach mit 18.08—12 für Scheck und für Auszahlung London. Reichsmarknoten wurden mit 119½—121½, Auszahlung Berlin mit 121¼ bis 122¾ gehandelt.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90, Tscherwonetz 0.245 Dollar, Goldrubel 472.50.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.10, Danzig 173.90, Kopenhagen 171.00, Oslo 159.00, Stockholm 163.00, Montreal 7.77.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 48.25—48.10 (48.25), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 97—96.50—97 (97.50), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 36 (—), 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 54.50 (53.50—54), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 48.25 bis 49.50—48.63 (48.25—48.50—48.38).

Bank Polski 71 (71). Tendenz: unverändert.

Amtliche Devisenkurse

	28. 7. Geld	28. 7. Brief	27. 7. Geld	27. 7. Brief
Amsterdam	358.45	360.25	358.45	360.25
Berlin *)	—		—	—
Brüssel	123.44	124.06	123.39	124.01
London	31.36	31.65	31.47	31.79
New York (Scheck)	8.903	8.943	8.903	8.943
Paris	34.86	35.04	34.88	35.05
Prag	26.35	26.48	26.35	26.47
Italien	45.28	45.72	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	173.47	174.33
Zürich	173.32	174.18	173.37	174.23

Tendenz: mäßig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. Juli. Nachdem aus dem festeren New York in den Vormittagsstunden und vorbörslich eine etwas freundlichere Stimmung festgestellt war, stellte sich zu den ersten Kursen heraus, dass die Tendenz doch nicht ganz einheitlich ist. Während die Börse selbst eher weiter Realisationsneigung bekundet, sollen aus der Kundschaft angeblich im Zusammenhang mit den Bestrebungen für einen viertägigen Burgfrieden eher Kaufaufträge eingegangen sein. Auch sprach man von Neuanlagen englischer Stillhaltegelder. Im grossen und ganzen war aber das Geschäft weiter sehr klein, so dass Kursveränderungen von Belang gegen gestern nicht eintraten. Durch feste Haltung zeichneten sich Bekula aus, die schon anfangs 1⅛% höher lagen und im Verlaufe um ein weiteres ½ Prozent anziehen konnten. Andererseits fielen Rhein. Braunkohle mit minus 2 Prozent und Elektr. Schles. mit minus 2¾ Prozent durch schwache Haltung auf. Am Rentenmarkt wollte man Tauschoperationen von höheren in niedriger verstimmte Werte beobachten, die wohl im Zusammenhang mit Gerüchten von einer neuen Konversion stehen dürften. Reichsschuldbuchforderungen und Deutsche Anleihen waren unverändert. Der Geldmarkt erfuhr eine Versteifung. Tagesgeld war nicht mehr unter 5¾ Prozent zu haben.

Effektenkurse.

	29. 7.	28. 7.		29. 7.	28. 7.
Fr. Krupp	62.75	61.12	Ilse Gen.	92.00	92.00
Mitteldt. Stah	50.75	50.87	Gebr. Jungh.	9.50	9.37
Ver. Stahlw.	40.87	40.87	Kali Chemie	—	—
Accumulator	—	—	Kali Asch.	93.00	91.00
Allg. Kunsts.	34.12	34.00	Leopold Grube	19.00	18.87
Allg. Elekt. Gs.	27.25	27.62	Klöcknerw.	21.50	21.75
Aschaffb. Zst.	—	—	Lahmeyer	81.62	—
Bayer. Motor.	39.87	39.75	Laurahütte	—	—
Bemberg	30.00	28.00	Mannesmann	36.12	36.12
Berger	117.78	117.75	Mansf. Bergb.	11.00	—
Bl. Karlsr. Ind.	29.25	29.50	Masch.-Untn.	22.12	22.87
Braunk. u. Brk.	—	135.00	Maximiliansh.	—	—
Bekula	92.25	90.87	Metallges.	—	—
Bremer Wollk.	—	108.00	Niederls.-Kohl.	126.25	—
Buderus Eisen	26.00	25.50	Oberkoks	29.50	29.37
Charl. Wasser	56.62	56.75	Orenst. u. Kop.	—	21.12
Chem. Heyden	32.75	32.12	Phönix Bgbau	14.25	14.75
Contin. Gummi	82.75	82.50	Polyphon	33.50	—
Contin. Linol.	—	26.00	Rh. Braunkohl.	171.00	—
Daimler-Benz	—	12.37	Rh. Elktr.-W.	—	64.75
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	47.25	47.50
Dt.Con.-Gs.Des	85.12	84.62	Rh. Wstf. Elek	53.25	54.00
Dt. Erdöl-Ges.	69.62	69.00	Rütgerswerke	32.25	32.50
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	158.75	159.25
Dt. Linol Wk.	—	—	Schl.Bgb. u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	76.00	—
Dt. Eisenhd.	13.25	13.25	Schub. u. Salz.	129.37	127.75
Dortm. Union	—	155.75	Schuck. u. Co.	62.00	62.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	—	55.00
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	120.75	121.50
El. Lief.-Ges.	—	60.00	Svenska	—	—
El. W. Schles.	70.87	56.37	Thüring. Gas	—	84.50
El. Licht u. Kr.	53.00	—	Tietz, Leonh.	—	44.50
I. G. Farben	86.62	87.00	Ver. Stahlw.	12.12	12.37
Feldmühle	47.50	47.75	Vogel Draht	—	—
Felten u. Guill.	36.00	36.50	Zellst. Verein	2.00	1.50
Gelsenk. Bgw.	32.25	32.37	do. Waldhof	27.25	27.12
Gesfürel	58.50	56.25	Bk. el. Werke	—	38.50
Goldschmidt	—	17.12	Bk. f. Brauind.	68.50	67.00
Hbg. Elkt.-W.	64.50	83.50	Reichsbank	124.00	125.00
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	—	55.25
Harpen. Bgw.	49.25	49.75	Dt. Reichsb. V.	75.75	755.0
Hoesch	20.87	22.00	Hamb.-Am. Pak	12.00	11.75
Holzmann	—	—	Hamb. Südam.	—	—
Hotelbetr. Ges.	—	41.00	Otavi	10.87	—
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	13.12	13.37

	29. 7.	28. 7.
Ablös.-Schuld	44.37	43.75
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	5.50	5.50

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	28. 7. Geld	28. 7. Brief	27. 7. Geld	27. 7. Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	14.81	14.85	14.91	14.95
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.43	169.97	169.68	170.02
Brüssel	58.30	58.42	58.31	58.43
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.87	82.13	81.97	82.13
Helsingfors	6.374	6.386	6.374	6.386
Italien	21.44	21.48	21.45	21.49
Jugoslawien	6.693	6.707	6.693	6.707
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	79.87	80.03	80.17	80.23
Lissabon	13.59	13.61	13.64	13.66
Oslo	74.28	74.42	74.63	74.77
Paris	16.475	16.515	16.48	16.52
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.84	82.00	81.88	82.04
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	33.62	33.68	33.62	33.68
Stockholm	76.07	76.23	76.52	76.68
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.09	110.31	110.04	110.26
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 28. Juli. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Alfred Loake. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Alfred Loake. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 31 Heimat und Welt bei

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter Schwägerin, Tante und Großmutter

Frau Friderike Samter
geb. **Graetz**
im 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Martin Blitz und Ilse
geb. Samter.

Buk, am 28. Juli 1932.
Beerdigung findet Sonntag, 31. d. M. 17h statt

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
k. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **3471** a. d. Gst. d. Zt.

Tonfilmkino „Metropolis"

Ab Freitag, den 29. Juli 1932.

Ein sensationeller „Super-Schlager" der berühmten amerikanischen „Universal-Pictures Corporation" unter dem Titel:

Die Insel der Geheimnisse
(Danger Island)

Ein mächtiges exotisches Werk, das alles bisher auf diesem Gebiet Erreichte übertrifft.

In den Hauptrollen:
Die reizende **Lucille Brown** und **Kenneth Harlan**
Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr. — Vorverkauf von 11—1 Uhr.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit bester tschechoslowakischer Qualitätserzeugnisse auf der

Reichenberger Messe
vom 13. bis 19. August 1932

Allgemeine Mustermesse, Textilmesse
Technische Messe, 21 Warengruppen usw.
Einreise ohne Paßvisum,
Fahrpreisermäßigungen in: Polen 25%, Deutschland 25%, Tschechoslowakei 33%.
Legitimationen erhältlich: Csl. Konsulat, **Poznań, Plac Sapieżyński 8.**

Groenhoff †
Ich fliege mit u. ohne Motor

Bildbuch des berühmten Segelfliegers
90 Bilder

Preis 1.20 Mk.

In jeder Buchhandlung erhältlich!
Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o. Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

CONCORDIA S. A.
Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

in saubersten Ausführung. Schnell u. billig!

Evangelischer Verein junger Männer
Posaunenchor

Einem oft ausgesprochenen Wunsche folgend, laden wir herzlich zu einem

Gartenkonzert

ein, das am Sonntag, dem 31. Juli, nachm. 4 bis 7 Uhr im schattigen Garten der Loge (Grobla 25) stattfindet. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind am Eingang zu haben und kosten 20 gr. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Der Vorstand.

Antike Möbel
Oelgemälde, Stiche, Bronzen, Porzellan, Perserteppiche, Pianinos usw. z. Verkauf in Auswahl. Besichtigung der Ausstellung höflichst erbeten. Antykwarjat Woźna, Ecke Mostowa.

Sommersprossen
Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela-Crême"
1/2 Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.
J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7

Kirchliche Nachrichten
für die Evangelischen Posens

Kirchensammlung für die Gesellschaft zur Förderung des Christentums unter den Juden.

Kreuzkirche. Sonntag, 31. 7., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 31. 7., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Hein. Mittwoch, 3. 8., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Hammer. Amtswoche: Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst. Brummack. Montag, 1. 8., 4½ Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe. Donnerstag, 6¼ Uhr: Bibelstunde.

St. Lukaskirche. Sonntag, 31. 7., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Dienstag, 2. 8., nachm. 5 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

Morasko. Sonntag, 31. 7., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Brummack. — Dienstag, 6: Bibelstunde. — Wochentags, 7½: Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8: Wochenschluß. Sarowy. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Ders.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 4—7: Gartenmusik des Posaunenchors in der Loge. Eintritt 20 Groschen. — Mittwoch, 8: Singen. 8½: Bibelstunde. — Donnerstag, 8: Posaunenchor. — Sonnabend, 5: Volkstümliches Turnen auf dem Platz.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 4½: Lesenachmittag. — Dienstag, 8: Singabend. — Freitag, 8: Vereinsstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 31. 7., vorm. 10 Uhr: Predigt und Gemeindestunde. Drews. Nachm. 2½ Uhr: Jugendverein. Nachm. 3½ Uhr: poln. Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht. In der Provinz: **Striesen:** Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt. Schönknecht. **Hohenau:** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Sockelstein. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.
Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8½ Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst.

Gutsbutter sowie □-Käse per Kasse suche zu kaufen. Molkerei Kiszewo, pow. Oborniki.

Bei der Weinbereitung im Haushalt das Wichtigste nicht vergessen: Kitzinger Reinzuchthefe
Erhältlich in allen Drogerien und bei der Generalvertretung Rogozno, ul. Koscielna 23.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Schulwagen, Gelegenheitskauf.
Ein wenig gebrauchter, gut erhalt. 6-sitziger, mit Durchgangsfedern, stabil gebauter Wagen, einspännig zum Fahren eingerichtet, ist preiswert abzugeben. Ristow, Chełmno, p. Pniewy.

Schmiede-Grundstück
auf dem Lande gesucht. Walter Jentke, Jerzykowo, pow. Poznań, p. Biskupice.

Achtung!
Gute Dreschlokomobile Wolf sofort sehr billig zu verkaufen. Lewandowski Poznań, Górna Wilda 74.

Pianino
preiswert zu verkaufen. Kraszewskiego 13, Woh. 5.

Meine seit über 100 Jahr. in Familienbesitz befindl.
Leder- und Schuhwarenhandlung
bin ich gewillt, wegen vorgerückten Alters an zahlungsfähigen Pächter zu verpachten oder mit Grundstück zu verkaufen.
Bernhard Treitel, Wronki.

Kaufe
kleines Geschäftshaus mit 4 Zimmer freier Wohnung in belebter Straße Posens, bis 30 000, oder massives Haus mit angrenzenden 6—10 Morgen Gartenland. Nähe Posens. Off. unter **3543** a. d. Geschft. d. Ztg.

Fahrräder
sämtliches Zubehör und Reparaturen am billigsten bei Jandy, Ecke Wroniecka, Stary Rynek, Keller.

Klavier
preiswert zu verkaufen. Kręta 5, Wohnung 11.

Billiger kann es nicht sein!
1.45 Złoty
Seidenstrümpfe, prima Seidenstrumpf von 2.90, Bemberg-Gold v. 3.25, Seidenstrümpfe von großer Dauerhaftigkeit von 3.90, Seidenstrumpf mit Hohlsaum von 3.90, Macco-Strumpf von 45 Gr., Seidenflor von 95 Gr., prima Macco von 1.90, prima File d'écosse von 2.90, Vierfacher File d'écosse von 3.25, Kinderstrümpfe Nr. 5 60 Gr., Nr. 10 80 Gr., Herrensocken von 35 Gr., prima Herrensocken von 65 Gr., Herrensocken in modernen Dessins v. 95 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht
Wäschefabrik
J. Schubert, nur Poznań ulica Wrocławska 3.

Pilzanlagen
(Champignons) werden gesucht. Off. unter **3534** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Küchenmöbel
und Dielengarnitur verkauft billig Koniecki, Piaskowa 3, am Gerberdamm.

Obstpresse
für Handbetrieb, tadellos erhalten, Glasballon, Obsthorde, neuen Fleischhackklotz billig abzugeben. Pfeiffer, Mickiewicza 9.

Nachlaßverkauf!
Neue Schränke, Betten, Waschtoiletten, kompl. Schlafzimmer, Hausgeräte. Cieszkowskiego 3. Wohnung 59.

Kurorte

Landaufenthalt.
Herrliche Lage, Wasser und Wald (Kreis Międzychód), Pensionspreis pro Tag 4 zł. Off. u. **3544** an die Geschft. dieser Zeitung.

Landaufenthalt.
Romantisch schön gelegene Gegend, 1 Stunde von Poznań, Wald, Wasser. Pensionspreis 4 zł tägl., gute bürgerliche Küche. Anfragen unter **3539** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Herrlich am Wasser gelegenes
Forsthaus
sucht ab 9. August Sommergäste bei bester Verpflegung, pro Tag 5 zł. Off. u. **3529** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sonnige
gut möbl. Zimmer an Berufstätige. Wierzbięcice 13. Wohnung 9.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Heintze, ul. Szwajcarska 19. W. 3.

Gut möbl.
Balkonzimmer
per 1. August z. verm. Jeżyce, Kraszewskiego 17, I. Woh. 10

Mietsgesuche

5 Zimmer-Wohnung
sonnig, modern, im Westen der Stadt, ab 1. Oktober gesucht (evtl. Miete im voraus). Obering. Rowecki, Pl. Wolności 3.

Suche zum 1. September evangelische
Hauslehrerin
zu 2 Knaben, Quinta (Realgymn.) und Grundschule. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen an Frau
I. Hoene, Rittergut Leżno, p. Kokoszki, pow. Kartuzy, Pomorze

Dienstmädchen
mit Kochen gesucht
Guzik, Wodna 23. Hutgeschäft.

Mädchen
für alles mit guten Kochkenntnissen zum 15. August gesucht. Meldungen nur mit guten Zeugnissen Sonntag, den 31. Juli vorm. und Montag, den 1. August oder schriftlich ul. Pocztowa 5, II, Wohnung 8.

Die Sorge,
Ihr möbliertes Zimmer zu vermieten,
nimmt Ihnen die kleine Anzeige im
Posener Tageblatt
ab. Für wenig Geld erhalten Sie
sofort einen guten Mieter!

Möbl. Zimmer

Freundliches
sauberes Balkonzimmer zu vermieten. Telefon. Mickiewicza 27, Wohn. 5.

Zimmer
möbl., sonnig, für 1 od. 2 Personen, mit oder ohne Verpfl. sofort zu vermieten. Rybaki 24—25. Wohnung 8

3-4 Zimmerwohnung
direkt vom Wirt zum 1. Oktober, evtl. früher gesucht. Offerten unter **3511** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Offene Stellen

Suche Lehrer(in)
für 3 Kinder, 4 Vorschul- und 1 Gymnasialklasse. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **3528** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Hausmädchen
für alles ab 1. Aug. gesucht. Off. u. **3537** a. d. Gst. d. Ztg.

Gesucht
zum Antritt vom 1. September ein unverheirateter, junger Forstbeamter zum Jagd- und Feldschutz. Verlangt gute Zeugnisse und Referenzen. Bewerbungen an v. Wentzelsche Güterverwaltung, Karna poczta Chobienice.

Jüngerer
Gärtnergehilfe
wird gesucht.
Peters, ul. Fredry 1
Blumenhandlung.

Stellengesuche

Alter. Alleinmädchen
mit Wasch-, Koch- u. Plättkenntnissen sucht ab 1. Aug. Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Ort gleichgültig. Off. u. **3538** a. d. Gschft. d. Zt.

Suche von sofort oder 15. August Stellung als
Haustochter od. Stütze
mit Familienanschluß. Bin sehr kinderlieb, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, auch Kochen und Backen, Plätten usw. Frdl. Offerten unter **3533** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Evangel. tüchtiges
1. Stubenmädchen
sucht zum 1. Oktober Stellung. Erfahrung in Glanzplätten, Nähen, Behandlung der Wäsche, Servieren, sowie in allen Hausarbeiten. Freundl. Ang. unter **3522** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Knecht
sucht Dauerstellung. Letzte Stellung 10 Jahre. Gefl. Offert. an Ludwik Stróżewski, Budziszewko, pow. Oborniki.

Suche Stellung als
Fleischergeselle
von sofort oder später. Off. unter **3540** an die Geschst. dieser Zeitung.

Pensionierter
Kommunalbeamter
sucht Stellung als Hausverwalter oder Büroarbeit gegen geringe Vergütung. Offert. unter **3532** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Nähe
schnell, elegant und billig Time, Sw. Marcin 43.

Verschiedenes

Rostfreie
Stahlbestecke, Ia Gerlachsche, in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Bolesław Ziętkiewicz
Spezial-Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen.
Poznań, ul. Nowa 8.

Heirat

Gutsbesitzerstochter
Mitte 30, 25 000.— zł Vermögen, wünscht gutsituierten Beamten zwecks Heirat kennenzulernen od. wo Möglichkeit vorhanden, in Landwirtschaft einzuheiraten. Gefl. Off. m. Bild u. 3545 an die Geschst. d. Zeitung.

Suche für meine
Nichte,
39 Jahre, alleinstehend, Besitzerin eines Grundstückes in der Nähe Posens, das sich für Gärtnerei eignet, ohne deren Wissen passenden Lebensgefährten nicht unter 40 Jahre. Gefl. Off. unt. **3541** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüdisches Mädchen
35 Jahre alt, Vermögen, Haus, wünscht Heirat. Off. u. **3510** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Trauringe

in Gold, glatt und graviert Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt Chwilkowski, Poznań, Sw. Marcin 40

Unsere
Annoncen-Expedition
nimmt alle für Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenaufschlag zu Originalpreisen

KOSMOS Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
Telefon 6105.
Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts".